

Pressespiegel 2023

Landesinnung
Bauhilfsgewerbe



Chefinfo Jänner 2023

BUSINESS TALK



Markus Buchsweiler, Barmegger; Ulf H. Huber, Ewald-Finger; Ingolf Hojer, GIBL; Reinhold Schreiner, Welser; Alexander Treutl & Co. GmbH



Die Kollegen des Jänner: Markus Asfor, Lehle & Ueberholz Bauelemente; Eberhard Dittmann, Druckwerk-Stützsysteme WKO; Malin Östergren, LHM Bauelemente; Jürgen H. Huber, Präsident WKO; Norbert Hartl, Leidele Engineering; Raimund Michael Fuchs, Baufachverband; Saemann & Schmid Bau- und Handwerks



Jürgen Zentgraf, Schöck; Bauschar GIBL & Co KG; Christian Baier, Welser; Bernd Grottel, Bau-Inspektoren; Patrick Faltl, KMF; Sparratke & Co. GmbH



Dirk von Reinhardt, Barmegger; Präsidentin Gerd Stöger, Kärntner; der Architekt und Ingenieur-Konstruktor für GIBL und K&G



Simon Herr, Leidele; & Michael Schindler, GIBL; Norman Kienast, Druckwerk; LHM-Stützsysteme; Kaufmännische Betriebs-Planung; Marktforum; media for media group

Die Baubranche gilt als Konjunkturindikator

Am 17. Jänner und die Spitzenvertreter aus dem ÖB Bau- und Bauhilfsge-
werbe trafen die Jänner-Gemeinschaft
zum ÖB Baustag 2023 in den Pann-
rennweg 107 WF ÖB ein. Rund 600
TeilnehmerInnen wurden von Sabine
Schweder, Moderatorin durch das spe-
zielle Programm geführt. Die Gäste
konnten sich am ÖB Baustag 2023 ge-
hen über die Baubranche, das 1. Jänner
der „Schlüssel 21“ (Menschen, die neu-
wachen 1993 und 2010 geboren sind)
und über Veränderungen im nach Bau-
wirtschaft nach der Begrüßung von
Hauswartin und Präsidentin Doris Kufner
reden. Zudem die beiden Bau- und
Anlagenprojekte Norbert Hartl und Hei-



David Schindler, Ing. Schindler & Partner; Bauhilfsge-
werbe; Wolfgang Gröber, Bauhilfsge-
werbe; GIBL; GIBL & Co KG; Karl Wille, Bauhilfsge-
werbe; Schindler & Partner; Bauhilfsge-
werbe



Reinhold Schreiner, Thomas Reichle, Werner Kapferer, Wolfgang Hartl, GIBL & Co KG, K&G, SM Faltler



Seitler & Partner

Seitler & Partner

OÖ Nachrichten

18.01.2023

Normal in Viedl für das Kärntner Landwirtinnen-Schwarz-Ölweizen. Mithras der Geschäftanteile und des Geschäftsanteils der Firma, die mehr als 10 Millionen Euro umsetzen, sollten Bauer, Kärntner Diesel und Bauernverbände aus Nordbavaria nach Österreich gebracht werden, berichtete Böhler gestern, Dienstag. Ein Kopierpreis wurde nicht genannt. Doppler setzte zuletzt mit 600 Beschäftigten eine Milliarde Euro aus. Um einen zusätzlichen Kapazitäten-Verengungsplan im kurzem ersten Halbjahr wegen des Embargos



len und Slowenen beizugehen. Der Vorstand sei, dass dies nicht leicht per Schiff aus Österreich transportiert werden könne. Mit dem Diesel und Kerosin aus Österreich soll die Produktion neben Kerosin auch Erdöl und die Stromerzeugung. Von Schramagl werden alle Mitarbeiter und mehr über übernommen. Die Marke bleibt nicht bestehen. Das Unternehmen aus Schiedlung am Donnerstag wurde 1941 gegründet. Die Akquisition wurde im Dezember 2021, das sind von der Bilanzierung gerechnet.

wieder zurück und weiter zurückgehen. sagt Christian Razon, Geschäftsführer der Branchenverband der private lets Austria. Er rechnet aber wegen der Steigerung der Produktionskosten nicht mit einem Absinken auf das Niveau des Vorjahres vor dem Wegbrechen der Inflationsmarke aus der Ukraine, Russland und Weißrussland (Dezember 2021: 103 Euro/100 Liter). Inflationenvergleich. Licht, Kerosin, die abgelehnt, denn „Ein Kostensprünge als doppelt so viel“ in Kerosinstande wie Petrol. Diese sind nach wie vor der größte Energieverbraucher.

Lebensmittel und Verbrauchsgüter. gestreuter Szenario, die globale Energiepreise wiederherzustellen, schlägt Böhler ebenfalls eine gesetzliche Investitionsförderung für Petrol- und Erdgas vor. Diese wurde eine Verknappung wie im Sommer in Österreich verbunden und gesteuert, dass die Heizölpreise nicht zu hoch werden. Eine Beschränkung bzw. die teilweise angeordnete Verknappung der Vorräte bei Petrolmangel wurde eine Preisexplosion, welche der Markt 2022 erlebte, verhindern. Böhler spricht von 6 bis 8.000

von 2017 auf die Höhe von 17000000000 zu warten. die nicht wieder stattfinden wurden. Außerdem zahlte es sich weiterhin aus, verschiedene Anbieter zu kontaktieren. In Neubaden darf in Österreich keine Ölheizung eingebaut werden. Für den Heizölmarkt gibt es attraktive Förderungen.

Scannen Sie den Code und sehen Sie den Fall mit U. Böhler. oed.nachrichten.at

Kontroln kauft von Kapsch zu

Wien. Die aus der 187 hervorgegangene Kapsch hat einen Geschäftsbereich des Wiener Staatsdienstes übernommen. Kapsch InfraCom übernommen. Dabei handelt es sich um die gesamte zentralen Verkehrs im Spanien. Der Kaufpreis betrug 7,5 Millionen Euro brutto. Der Verkauf wurde in der 3000-Millionen-Gesellschaft, die in die Kontrolle von Kapsch übernommen wurde. Am 11. März 2022 an dem Standort in Spanien und die gesamte Infrastruktur mit Millionen Euro. Kapsch hat vier Jahre lang in Spanien, den Niederlanden und Deutschland. Logistikbetriebe sind die Transportbranche.

Wie sich die Baubranche gegen multiple Krisen stemmt

Bautag: Krieg, Pandemie und Rezession beschäftigen heimische Betriebe - Forderungen an die Politik

1942. Die Baubranche gilt als Krisenresistent. In der Tat, auf den Bau geht, nicht die reale Wirtschaft an - und umkehrt. Nach Jahren, in denen die Baubranche im Land stark gewachsen sei, sei jetzt mit einer schwierigen Phase zu rechnen. Daran seien sich die rund 400 Teilnehmer beim Bau der Wirtschaftskammer Österreichs gestern, Dienstag, in Linz einig. Das Veranstaltungsfeld nach drei Jahren Corona-Pause wieder statt. Es war schon schon einmal leichter, daraus mache ich kein Hehl“, sagte Landesbauernpräsident Hartl. In den Bereichen geht es um die Förderung von Baubetrieben, die sich in der Krise befinden. Die Politik



Die Bauernminister Robert Hartl (links) und Martin Gruber (rechts).

nebensächlich, strengen Kreditrichtlinien für private Hausbauer und eine schnellere Konsolidierung. „Daher müssen wir uns gemeinsam stemmen“, sagte Hartl und verwies auf die Bedeutung der Branche in Österreich. An die 100.000 Beschäftigten seien in der Bauwirtschaft. Die

Arbeitsplätze, die in der Krise verloren oder überflüssig sind, werden die Arbeitsplätze der gesamten Wirtschaft in Österreich nach hinten an der Baubranche. „Impulse werden nötig sein“ die in der Krise, so demingulose nicht sein werden“, sagte Wirtschaftsministerpräsidentin Doro Hummer. Die Investitionsprogramme während der Pandemie des Corona-Pandemie sei ein gutes Instrument gewesen, das man in ähnlicher Form wiederholen. Heute will die Interessensvertretung beim ersten Preisgespräch konkret. Forderungen an die Politik präsentierten Hartl und Martin Gruber, Landesbauernminister der Bauwirtschaft, sprach von einem guten

vor. Sie bitten Kritik, an der CO2-Beimessung, die beispielsweise Zement und in weiterer Folge Beton für Hausbau verwendet, und der Normvoranschläge, die Nutzfahrzeuge für Baufirmen, nachzuziehen. Das seien „Steuern“, durch die Unternehmen, kritisierte Hartl. Auch bei der Kreditvergabe sollte es Lockerungen geben. „In der Krise, bei der CO2-Beimessung, die die Bauwirtschaft, sprach in einem Vertrag über die gemeinsamen als Arbeitgeber auf dem Arbeitsmarkt und die Führung der „Generation Z“. Maria Fern, die zwischen 1997 und 2016 geboren wurde, heißt sehr Vertrauen und Respekt auf beiden Seiten, aber auch Vertrauen für die Bauwirtschaft.

Volksblatt

19.01.2023

Wirtschaft

Donnerstag, 19. Januar 2023

volksBLATT

6 Millionen Euro für die Käfer-Bekämpfung

Und zwölf Millionen Euro hatten die österreichischen Bundesforste im Jahr 2022 für die Waldpflege budgetiert, aller- dings 4,6 Millionen in die Bekämpfung des Borkenkäfers und in die Kiefer- räumtion. Der Klimawandel mit den steigenden Temperaturen kommt den Schädlingen entgegen, mittlerweile hat der Borkenkäfer bis zur Waldgrenze auf 2.500 Metern Seehöhe ausgebreitet. Im Käferbefall unter Kontrolle zu kommen, werden laut ÖBf die Bäume teils bis hin auf frisches Bohrmehl und Bohrlöcher kontrolliert – in schwer zugänglichen Gebieten werden Drohnen eingesetzt. 2022 wurden zudem rund 100.000 Liter Lockstoffen bestückte Schichtfallen aufgestellt und rund 9000 angebaute Bäume ausgelegt.

Unter Mischwald hat Zukunft

Auf den Bundesforsten werde seit vielen Jahren auf nachhaltige Bewirtschaftung gesetzt, der „Klimawandel“ wird der Zukunft sei ein bunter Mischwald mit einem dem Standort angepassten Artenreichtum. Die Fichte wird in niedrigen Lagen und an trockeneren Standorten nicht mehr zu finden sein. Laut ÖBf wurde bereits eine stärkere Durchmischung der Baumarten im jüngeren Waldem erreicht. Daher wurde auch der Anteil der Eiche an der erhöht, denn diese kommen auch in Trockenperioden mit ihren tiefreichenden Wurzeln noch an Wasser und Nährstoffe heran.

10 Spar-Filialen in OÖ künftig mit E-Tankstellen

Die Spar AG und Spar setzen sich „wichtig in der Immobilien-Marketing“, wie es in der Ausweisung heißt, bis 2028 werden von der Linz AG 10 Spar-Filialen in OÖ mit Stromtankstellen ausgerüstet. Konkreter sind Filiale bis zu sechs Ladepunkte – die Hälfte davon sind „High Power Charger“ mit einer Ladeleistung ab bis zu 150 kW, die für besonders schnelles Laden sorgen. Eine sich entwickelnde Ladeinfrastruktur sei entscheidend für die zukünftige „klimafreie Mobilität“, so Jakob Lehner, Geschäftsführer des Spar-Zentrale Marktwerk. Leitner: „Nicht alle können zu Hause eine E-Ladestation errichten. Lebensstile kaufen und gleichzeitig das Auto volltanken – das ist die Zukunft der Mobilität.“



Umschlag unter Schnitt

Unter den wichtigsten Wirtschaftskennzahlen des Jahres 2022 der Wirtschaftskammer (WKO) ist der Umschlag unter dem Schnitt. Dies zeigt sich in der Bilanz der EHZ-Finanzstellen für die vergangene Jahresperiode mit den 362.000 Unternehmen, die im vergangenen Jahr vorwiegend die

klassischen Güter wie Lebensmittel, Getreide, Stahl, Holz etc. Der Container-Termin-Export reicht einem Jahresumsatz von 157,200 Millionen Euro, was zu einem Umschlag von 1,57 ausgedeutet werden kann. Auf Wachstumskurs seien die vorwiegend angebotenen Firmen wie Baukraft, Fertigungsmittel, die Dorn, Sage, Baumplaner oder Fast-Mobility. (Foto: EHZ)

Schneeballeffekt der Zurückhaltung

Wirtschaftskammer drängt auf Maßnahmen, um Bau anzukurbeln

Aktuell gebe es einen „Schneeballeffekt der Zurückhaltung“, sagt WKO-Präsidentin Doro Hummer über die Situation in den Baubran- chen. Damit sich das nicht zu einer Rezession verfestigt, las die Kammer gestern ein umfangreiches Maßnahmenpaket auf den Tisch legen, um die Konjunkturkonjunktur aus dem derzeitigen Stottermodus heraus wieder in Fahrt zu bringen. Viel Zeit zum Handeln sieht Hummer bei der Politik – an die die Forderungen adressiert sind – nicht. „In den nächsten ein bis zwei Monaten müssen die Maßnahmen gesetzt werden“, betont sie gegenüber dem VOLKSBLATT. Hohle Eurozone als Preis treiber bei den Hausstoffen, erhöhte Finanzierungskosten durch die Zinspolitik der EZB und die seit August 2022 geltenden strengeren Regeln für die Vergabe von Immobilienkrediten (KIM-VO) haben insbesondere beim privaten Wohnbau zu einem massiven Nachfrage-Rückgang geführt, analysierten gemeinsam mit



100.000 Mitarbeiter zählt Österreichs Bauwirtschaft die sich aktuell im Herbst wieder anzugestiegen sind. Damit ist die Wirtschaftslage wieder einmal 6 Prozent bei den eigenen Unternehmen in der kommenden zwölf Monaten sinken zu erwarten. (Foto: EHZ - stockphoto.com)

Hummer die Spartenoblen Michael Keplingen (Wirtschaft) und Versicherungs- Michael Pecherstorfer (Gewerbe und Handwerk) und Christoph Schumacher (Immobilien + Consulting). Im von Bundes- und Landespolitik geforderten Maßnahmenpaket, um den Negativtrend umzukehren, findet sich unter anderem auch eine Investitionsprämie Neu-

sowie ein Investitionsanreiz. In Verbindung mit der Verlängerung der Corona-Investerungsprämie bis Februar 2024, eine Investitionsrückvergütung erhöhte Förderhöhe im sozialen Wohnbau, Kürzungen beim Zugang zum Wohnbaumarkt, die die High-Speed-Infrastruktur sei ein entscheidender Standortfaktor.

OÖ Nachrichten 21.01.2023

Millionenstrafe für Immo-Konzern von Donald Trump

NEW YORK. Wegen Steuervergehen ist die Trump Organization in New York zu 1,6 Millionen Dollar (1,49 Millionen Euro) Geldstrafe verurteilt worden. Das bezieht sich auf ein Gericht in Manhattan.

Im Dezember hatte das Gericht den Konzern des Ex-US-Präsidenten der geplanten Steuerertrags für schuldig befunden. Im Mittelpunkt des Verfahrens standen unter anderem Vorwürfe, die Trump Organization habe persönliche Ausgaben für Mitarbeiterinnen wie Dr. Hünigsdorfer, Alena Weisweiler gezahlt. Der Konzern betreibt Immobilien, Hotels und Golfplätze.



Die Baukosten für Wohnbauten sind in den letzten Jahren gestiegen.

Galeria: Förderung nach Investitionen

GOSSELDORF. Die Gewerkschaft Ver.di (p) hat beim österreichischen Wirtschaftskammer-Galera auf Investitionen des Eigentümers, der Signa Holding des Trustees Eric Benda. Dieser habe die Verantwortung für die Menschen bei Galera als Eigentümer übernommen, und es gebe die klare Erwartung, dass er dafür auch einsteht und nun endlich die notwendigen Investitionen vorantreibt,“ sagte Stefan Nutzberger von Ver.di.

Es gebe darum ein Zukunfts-Konzept für ein „digital-transformatives Workplace“ zu entwickeln. Zu Galera gehören 231 Gebäude.

„Privates Kapital ist nötig“

IWS verlangt Anreize, um alte Gebäude zu erhalten und zu erneuern

WIEN. Die schwächelnde Baukonjunktur wegen steigender Zinsen, abflauernder Wirtschaftsentwicklung und zurückfallender Ölpreise war diese Woche zentrales Thema beim Besuch der Wirtschaftskammer „Oberösterreich“ in Linz.

Einen Anreiz, alte Gebäude zu erhalten und nicht auf der großen Wiese zu lassen, sieht die Initiative Wirtschaftskammer Oberösterreich (IWS) in mehr finanziellen Anreizen für private Investitionen. Gerade in Zeiten niedriger Baukonjunktur ist es ein wertvoller Anreiz, zu schaffen, damit auch private Kapital in die Erhaltung und Restaurierung von baukulturell wertvollen Ob-

jekten und Immobilien in Stadt- und Ortskernen investiert wird. Wird IWS-Geschäftsführer Gottfried Kowalek in einer Aussendung zitiert.

Die IWS habe der Bundesregierung dazu eine Studie überreicht. Ziel sei es, die Unternehmenssteuern im bereits verabschiedeten ÖStG zu verringern, dass der Neubau von Objekten aus der grünen Wiese nicht ganz so attraktiv sei.

Wer geschützte Objekte besitzt

Aus der Studie geht hervor, dass mehr als 38.000 Immobilien in Österreich, insbesondere unter Denkmalschutz stehen. Davon seien 12.500 im Besitz von Privat-

personen und rund 11.000 im Eigentum von Gemeinden oder Ländern. 10.100 Gebäude gehören Diözesen, Klöstern, Religionsgemeinschaften und Klöstern.

„Um privates Kapital für den Erhalt und die Restaurierung von Kulturdenkmälern zu wecken, ist es allerdings nötig, die Rahmenbedingungen dafür anzupassen“, sagt Kowalek. Er fordert die unvergessenenliche Debatte über „Verordnung“ ebenso abzuschließen wie die Grundsteuer für denkmalgeschützte Objekte. Auch seien Investitionsförderung und Kreditgarantie nötig, um Kosten gleich niedrig zu halten wie bei einem Neubau mit gleicher Kubatur.

ÜBERBLICK

Neuer Chef bei Welser Baudienstleister Ingeba



WIEN. Robert Stürzlinger ist neuer Geschäftsführer und Abteilungsleiter bei Ingeba. Werner Berger und Walter Engelbauer, die im April 2021 den Welser Bauunternehmer gegründet hatten, traten zurück. Stürzlinger, 57, hat ein Büro im 1. Stockwerk des Ingeba-Gebäudes in der Welser Hauptstraße 100. Er hat eine langjährige Erfahrung in der Baubranche.

Mieten: Kautionsfonds in Innsbruck in Kraft

INNSBRUCK. In der Tiroler Landeshauptstadt Innsbruck gibt es nun einen staatlichen Kautionsfonds. Das Angebot soll Mieter dazu bringen, die Miete zu zahlen. Die Einkommensgrenze für die Mieter ist höher als in anderen Bundesländern. Die Höhe der Kautionsbeiträge beträgt höchstens 1200 Euro.

Berliner Software für heimische Handwerker

BERLIN. In Deutschland ist die Software TotalTime von 2010 im Einsatz, um Handwerkerinnen zu unterstützen oder Termine zu erstellen. Nun gibt es Start-up für Angebot auch für österreichische Handwerker aus. Ihre und ihre Stelle sollen unterstützen.

Tips 25.01.2023

BAUTAG

Baubranche als Konjunkturindikator

ÖÖLINZ. Zum ÖÖ Bautag luden im Jänner die Spitzenvertreter aus dem ÖÖ Bau- und Bauhilfsgewerbe ins WUFG ÖÖ ein. Rund dreihundert Teilnehmer konnten sich einiges über die Baubranche und auch deren künftige Herausforderungen mitnehmen.

Die Themen des Oberösterreichischen Bautags 2023 waren neben der Situation der Branche auch das Leben der „Generation Z“ (zwischen 1995-2010 Geborenen). WKÖÖ-Präsidentin Doris Hummer begrüßte die Gäste, anschließend zogen Eric-Landesinigungsmeister Norbert Hartl und Bauhilfsgewerbe-Landesinigungsmeister Martin Greiner als Redatoren über die Arbeit und die realisierten Projekte der letzten drei Jahre. Die Bauwirtschaft sei

dennoch mit großen Herausforderungen konfrontiert, dennoch gebe es genügend Potential. Mit mehr als 100.000 Mitarbeitern ist die Branche die größte Arbeitgeberin in Oberösterreich und gilt damit als Konjunkturindikator.

Wachstumsnachlass

Hartl und Greiner stellten auf Basis künftiger Entwicklungen Forderungen an Sozialpartner und Politik. Die Branche rechnet damit, dass das enorme Wachstum in den kommenden Jahren nachläßt.

In einigen Sektoren werden sogar massive Einbrüche bei den Aufträgen befürchtet. Gestärkt der sind die Sorgen Entwicklungen wie Teuerungen, zusätzliche CO₂-Steuern, hohe Energiepreise oder sinkende Kreditlaufzeiten die Inflation. Nur in den Bau-



V. l. Maier Heini, Fieschi Dalhamäl, Martin Greiner, WKÖÖ-Präsidentin Doris Hummer, Norbert Hartl, Michael Pecherstorfer

chen Bauforschung, Digitalisierung sowie Weiterbildung geben Potenzial, die Bauwirtschaft zu stärken. „Umgeben von aktuellen Herausforderungen sind wir aber weiterhin optimistisch, Krisen im Sinne aller zu meistern zu können“, unterstrichen Norbert Hartl und Martin Greiner.

Vortrag: Generation Z

Der Autor und Berater AR Mahdaji präsentierte in seinem Vortrag „Generation Z: Führung neuer Generation“ Ideen, wie man sich für diese als attraktiver Arbeitgeber positioniert. Im Anschluss wurden je zwei seiner Bücher verlost.

Auf der Suche nach einem neuen Zuhause?

Wir haben die passende Wohnung für Sie!



Mehr Infos auf [lebensraeume.at](https://www.lebensraeume.at)



Lebensräume Österreich GmbH
 Landstraße 101, 1040 Wien
 Tel: +43 1 4700 1000
 Fax: +43 1 4700 1001

Lebensräume[®]

SILBENSTRASSE 101, 1040 WIEN

Kronezeitung 29.01.2023

Suchen Sie Ihr Inserat unter ☎ 05 7727-54 110

TOP JOB

OÖ Bautag fand nach drei Jahren wieder statt

„Generation Z“ und Konjunktur

Der OÖ Bautag mit Ali Mahlodji widmete sich Herausforderungen der Branche und den veränderten Arbeits- und Lebensumstellungen der Jungen. Nach drei Jahren Corona-Pause fand kürzlich wieder der OÖ Bautag der Landesinnungen der Bau- und der Bauhilfsgewerbe im WIFI OÖ statt. 300 Teilnehmer erfuhren Essenzielles und Neues über die herausfordernde Situation am Bau sowie über die „Generation Z“ – das sind die zwischen 1995 und 2010 Geborenen. Nach der Einleitung von WKÖ-Präsidentin Doris Hummer zogen Bau- und Bauhilfsgewerbe-Landesinnungsmeister Norbert Hartl

und Bauhilfsgewerbe-Landesinnungsmeister Martin Greiner ein Restimee über Arbeit und realisierte Projekte der letzten drei Jahre. Trotz der derzeitigen enormen Herausforderungen gebe es genügend Potenziale für die Bauwirtschaft, die nicht nur Konjunkturlokomotive, sondern mit über 100.000 Mitarbeitern mit Abstand größter oö. Arbeitgeber ist. Ali Mahlodji, Top-Speaker, CEO futureOne, Gründer whatchado, Berater und Autor, zeigte in seinem Vortrag „Generation Z: Führen neuer Generation“ Ideen auf, wie man sich als attraktiver Arbeitgeber positioniert.



V. l.: Markus Hofer, Innungsgeschäftsführer, Friedrich Dallamaßl, WKÖ-Direktor-Stv., Martin Greiner, LM Bauhilfsgewerbe, WKÖ-Präsidentin Doris Hummer, Norbert Hartl, Landesinnungsmeister Bau, Michael Pecherstorfer, Spartenobmann Gewerbe und Handwerk

→ 106 PA - 104
- 106

Wirtschaftsnachrichten

19.01.2023

19.01.23, 09:22

Konjunktur | Wirtschaftsnachrichten Österreich



De
13.

HOME MAGAZIN BRANCHENNEWS ▾ UNTERNEHMEN ▾ SERVICE ▾ ABOS MEDIADATE

Home / Konjunktur | Konjunkturlok motive Bau stottert

Home / Konjunktur | Konjunkturlok motive Bau stottert



V.L.N.R.: MICHAEL PECHERSTORFER, OBMAHNSPÄTGEWERBE UND BAUWERK, MICHAELA KEPLINGER MITTLERLEHNER, GEFRÄHRT SPARTENBLAU + VERSICHERUNG, WKOÖ-PRÄSIDENTIN DORIS HUMMER, CHRISTOPH SCHUMACHER, DORIS SPARKER INFORMATION-CONSULTING

Baubranchen brauchen Offensiven, Investitionen

Linz, 19. Jänner 2023 – Aktuell sehen sich die Baubranchen ausgesetzt. Hohe Energiekosten haben die Preise für Baustoffe in die Höhe geschrieben und die im August 2022 geltenden, im privaten Wohnbau zu einem massiven Rückgang bei der Neuzulassung von Wohnbauinvestitionen und massiv schrumpfenden Auftragsbeständen in baunahen Unternehmen sinkende Auftragsgänge in sich zu ziehen. Investitionen aus.

„Wir brauchen Impulse in allen Sektoren des Baus, aber als Katalysator eine zentrale Funktion für Wertschöpfung wie Beschäftigung. Die WKOÖ hat ein Programm in der Umsetzung bzw. in Aussicht gestellt. Leider hat es nicht den gewünschten Erfolg gebracht.“

Wohnimmobilienfinanzierungen keine Bewegung gegeben. Hummer meint dazu: „Es braucht daher jetzt weite Investitionen auf stabilem Niveau zu halten.“

Foto: WKOÖ

Post Tags / CHRISTOPH SCHUMACHER DORIS HUMMER MICHAEL PECHERSTORFER MICHAELA KEPLINGER

previous article /



Aktueller Antidiskriminierungsbericht zeigt bedenkliche Entwicklungen

→ Akt PA
L. 2023
L. 2022
2021



HOME MAGAZIN BRANCHENNEWS ▾ UNTERNEHMEN ▾ SERV

Bezirksrundschau OÖ 26.-27.01.2023

Mehr Zuversicht in der OÖ. Industrie



OÖ. Nach pessimistischen Einschätzungen infolge der Energiekrise im dritten Quartal ist die Zuversicht in der Industrie wieder deutlich gestiegen. Die industriellen Vereinigungen OÖ IV OÖ hat im Rahmen ihrer Konjunkturumfrage 99 Firmen mit mehr als 12.000 MitarbeiterInnen befragt. Das Resultat: Das Konjunkturbarometer lag zum Jahresende bei plus 6,5 Punkten (von damals 10,5 Punkte über dem Wert des Vorquartals). Hinzu kommt die Tatsache, dass die Arbeitskräftemenge halbiert ist.

Maßnahmenmix soll Baubranche stärken

Die Wirtschaftskammer OÖ fordert neue Impulse und Investitionen für die strauhcönde Baubranche.

OÖ. Die Bauwirtschaft ist mit mehr als 100.000 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in Oberösterreich. Doch aktuell befindet sich die gesamte Branche in einer Schwächephase – die Gründe dafür sind vielfältig. Neben den hohen Energie- und Finanzierungskosten von Bauvorhaben sorgen die nun strengeren Regeln für die Vergabe von Immobilienkrediten für einen deutlichen Rückgang bei der Nachfrage von Baueinstellungen. Die Erwartungen innerhalb der Baubranche sind für das Jahr 2023 getrübt. In

Prozent der befragten Bau- und Immobilienunternehmen rechnen mit einer sinkenden Auftragslage, jeder zweite Betrieb geht von einem abnehmenden Investitionsvolumen aus.

„Wir brauchen Impulse in allen Sektoren des Baus, der als Konjunkturlokomotive auf viele andere Branchen wirkt.“

DORIS HUMMER, WKÖ OÖ

Die WKÖ OÖ hat ein Paket zur Behebung der Baukonjunktur erarbeitet. „Wir brauchen offensive Maßnahmen, damit die Unternehmen investitionsfähig sind und sich das Erwartungstief nicht zur Abwärts Spirale und tatsächlichen Rezession ausweitet“, sagt WKÖ OÖ-Präsidentin Doris Hummer. Sie fordert



Verkehrsratler, Keping-Mitarbeiter, Hummer, Schumacher.

eine zehnfach belastete „Investitionsprämie NEU“, die eine raschere Durchführung von Investitionen ermöglichen soll. Weitere Forderungen sind die Erhöhung der Investitionsbeiträge von 50 Millionen Euro pro Unternehmen auf 100 Millionen Euro pro Unternehmen und die Verlängerung der Fertigstellungsfrist im Rahmen der Corona Investitionsprämie.



Geschäftsführer Roland Enzi (l.) und seine Frau Anita (Mitte) übergeben den Scheck an Bezirksrätin Christine Steiner-Wiedinger (r.).

Firma Enzi spendet für krebserkrankte Mutter (40)

BERG. Wir sind dankbar, dass wir als Familienunternehmen das sehr herausfordernde Jahr 2022 gut gemeistert haben“, sagen Anita und Roland Enzi, die in ihrem Betrieb in Berg im Attergau Klappstuhl produzieren. Dabei möchten sie einen kleinen sozialen Beitrag leisten und eine Familie

aus der Region unterstützen. „Kürzlich überreichten die beiden einen Scheck über 2.000 Euro an Bezirksrätin Christa Steiner-Wiedinger. Das Geld kommt Carina Roharik aus Vöcklabruck zugute, die das Vöcklabrucker Bezirksrundschaubündnis leitet.“

GE Healthcare spendete 2.000 Euro



FRANKENBURG. Der Medizintechnik-Hersteller GE Healthcare in Zöpf spendete den Erlös der Weihnachtstombola an das Vöcklabrucker Bezirksrundschaubündnis. Brigitte Steinböck (zvl., Assistentin der Geschäftsleitung, Betriebsratsvorsitzende) und Rüdiger

und Robert Alalovic (zvl.) übergaben den Scheck im Wert von 2.000 Euro an Bezirksrätin Martina Staudinger (r.). Das Geld kommt Ingrid Cui bei Kriebel aus Vöcklabruck zugute. Das 40-jährige kämpft gegen einen aggressiven Brustkrebs, der die Lymphknoten befallen hat.

OÖ Wirtschaft

27.01.2023

W7 / 27.01.2023

OÖWirtschaft 9 Standort

en drehen



Die Kräfte streben im privaten Wohnungsbau nicht in die gleiche Richtung. Es herrscht weiterhin große Sorge wegen der schlechten Auftragslage. (Brenner)

aus eine öffentlich-triennale Investitionsgüter, ein Nachschub für den neuen Investitionsbedarf sowie ein Fortschritt der Kreditfinanzierung. In der Bauwirtschaft ist die Finanzierung (KfW) um den Anstieg zu erhöhen, die meisten anderen Bereiche der Bauwirtschaft zu erleichtern.

Wohnfinanzierung erleichtern
Unterstützung erhält sie die bei den Empfänger Mittel, die nur auf Bankkredit haben. man die mehr Kredit und die zu haben KfW Verfahren begünstigt und Verbesserung der Finanzierung zu erleichtern. Vor allem der Zugang zu Wohnfinanzierungen in der Bauwirtschaft werden, die um die gleiche Sorge um die Finanzierung des Immobilienmarkts sei obsolete.

Auch für die Bauwirtschaft drängt auf Verbesserung bei der KfW. Die Bauwirtschaft ist die wichtigste Leistungsbereich der Wirtschaft und es ist die KfW gewerblichen Unternehmen, die die Hälfte aller Projekte in OÖ starten, sind auch mit der Bauauftraggeber verknüpft.

Zentral für die Bauwirtschaft ist die Wiedereröffnung des Handwerkerbaus. Es ist die in der Vergangenheit als wichtiger Auftragsstimulus für die Bauwirtschaft. Die Erweiterung der getriebenen Themen des Bauens, und ein Teil des Landes, im Bereich der Wohnfinanzierung und die Erweiterung der KfW. Die Bauwirtschaft soll die Baukosten gesenkt werden, die Kosten erhöht werden. Das mache realen Wohnbau unmöglich.

„Wir brauchen jetzt Impulse in allen Segmenten der Konjunkturlokomotive Bau, die auf viele andere Branchen über das Gewerbe hinaus ausstrahlt.“

WKO-Präsidentin Doris Hurnauer

Gasfund prüfen, dann entscheiden

Nach dem Erdgasfund in Molln ist die Industrie für eine sachliche Prüfung.

Die Sparte Industrie der WKO ist grundsätzlich über jede Initiative froh, die die Widerstandsfähigkeit der Energieversorgung erhöht. Deshalb ist Spurensuchen nach Erdgasfund in Molln, Kufstein ein Erdgas in Molln für eine sachliche und rasche Prüfung unter Berücksichtigung des Umwelt- und Naturschutzes.

Frühmahl verweist darauf, dass die heimische Gasproduktion seit Jahren stark rückläufig ist. Im Jahr 2016 wurde letztere als mehr als 1,5 Mrd. pro Monat gefördert, 2022 sanken diese Werte zwischen 0,5 und 0,7 TWh. Das ist etwa ein Drittel des österreichischen Verbrauchs und es ist weniger, als alleine für die Stromproduktion verbraucht wird“, so Erich Frennswald.

Abhängigkeit reduzieren
Jeer: Kilowattstunde Energie, die in Österreich oder in der EU erzeugt wurde, reduziert die Abhängigkeit von unzuverlässigen Partnern und von LNG-Preisen, das ist ein Plus für die heimische Gasproduktion. Die Abhängigkeit von Erdgas wird weiter reduziert werden. Die Abhängigkeit von Erdgas wird weiter reduziert werden. Die Abhängigkeit von Erdgas wird weiter reduziert werden.

Erdgas ist für die Grundversorgung des Industrielandes Österreich eine notwendige Brückentechnologie und für zentrale Industriestrukturen auch ein Rohstoff. Stromproduzenten und Industrie sind noch viele Jahre auf Erdgas angewiesen. Es muss daher legitim sein, über eine heimische Produktion zu diskutieren“, sagt Frennswald.



In einer Probebohrung geht es zunächst darum, ob sich in der Region ein Erdgasfundament befindet. (Brenner)

OÖ Nachrichten

03.02.2023



Stahlhändler mit Diplom und Kompetenz

Ihre Diplome nahmen kürzlich die acht Teilnehmer des Lehrgangs zum „diplomierten Stahlhandelskaufmann“ vom Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Stahl- und Metalldistribution (ARGE SMD), **Norbert Thumfart**, entgegen. Es war dies der dritte Turnus einer Ausbildung von ARGE SMD und WIFI OÖ. In 4 Modulen haben **Adis Selimovic**, Perg, **Rupert Schleibinger**, Innsbruck, **Patrik Spitzbart**, Laakirchen, (1. Reihe v. l.), **Bahadır Hossain**, Wiener Neustadt, **Kathrin Pöschl**, Bürgmoos, **Dominik Buchmann**, Wien (2. Reihe v. l.), **Josef Winter**, Thaur, **Daniel Turtler**, Graz (3. Reihe v. l.), Fachwissen und betriebswirtschaftliches Know-how erworben. Im Hintergrund **Melanie Fischer** und **Christian Hädicke**, WIFI-Lehrgangsleitung.

„High Five“ der Jungen Wirtschaft

Die neue Initiative „High Five“ der Jungen Wirtschaft OÖ holt in jedem der 18 oö. Bezirke ein Unternehmen vor den Vorhang, das seit mindestens fünf Jahren erfolgreich ist. „Aus Erfahrung wissen wir, dass sieben von zehn Unternehmen auch nach fünf Jahren höchst erfolgreich aktiv sind. Genau diese Erfolge aufzuzeigen, Erfahrungsaus-

tausch zu fördern und Anreize für junge Unternehmer zu setzen, ist wichtig“, erklärt **Michael Wimmer**, Landesvorsitzender der JW OÖ (2. Reihe, l. v. r.). Beim diesjährigen Jahresauftakt der Jungen Wirtschaft mit WKOÖ-Direktor **Gerald Silberhumer** (1. Reihe, 2. v. l.) wurden die 18 High-Five-Unternehmen ausgezeichnet.



Kronezeitung 03.02.2023

Freitag, 3. Februar 2023

WOHNEN

Seite 49



IMMOBILIENTIPP: Eigentumswohnungen im Graumann-Yssertal in Traun: Die drei fünfgeschossigen Baukörper werden so auf dem Grundstück platziert, dass großzügige Freizeiträume in einer parkähnlichen Umgebung entstehen. 2-, 3- und 4-Raumwohnungen bis zum Penthouse sind verfügbar. www.graumann-yssertal.at

ANZEIGE

Die Baubranche gilt als Konjunkturindikator

OÖ Bautag 2023

Kürzlich luden die Spitzenvertreter aus dem OÖ Bau- und Bauhilfsgewerbe nach drei Jahren Corona-Pause zum OÖ Bautag 2023 in den Panoramasaal ins WIFI OÖ ein. 300 TeilnehmerInnen waren anwesend.

Die Gäste konnten sich am OÖ Bautag 2023 einiges über die Baubranche, das „Führen der Generation Z“ (Menschen, die zwischen 1995-2010 geboren sind) und über Veränderungen mit nach Hause nehmen.

Nach der Begrüßung von Heuhamm und Präsidentin Doris Hummer zogen



Arbeit und die realisierten Projekte.

Attraktiver Arbeitgeber

Genau zeigte Top-Speaker, CEO FutureOne,

Top-Speaker Ali Mahlodji berichtete über die Generation Z: „Führen einer neuen Generation“



Die glücklichen Gewinner der Bücher

Gründer, Wirtschaftler, Berater und Autor Ali Mahlodji in seinem Vortrag „Generation Z: Führen neuer Generation“ Ideen auf, wie man sich als attraktiver Arbeitgeber positioniert.

Darin die neue Generation seit des Denken, Handeln und Führen von Unternehmen völlig auf den Kopf und somit kommt es zu Herausforderungen im Recruiting.



Die Akteure des Bautags: Markus Hofler, GF Branchenverband Bauwirtschaft; Friedrich Dallmann, Direktor, Stellvertreter WKÖ; Martin Greiner, LIM Bauhilfsgewerbe; Doris Hummer, Präsidentin WKÖ; Norbert Hartl, Landesinspektionsleiter Bau; Michael Pecherstorfer, Spartenobmann Gewerbe und Handwerk.

Die Gewinner der Bücher:
Wolfgang Kramberger, Walter Kramberger
Paul & Co. Gesellschaft mbH & Co.
Andreas Rodon, K&M
Bundesgesellschaft mbH & Co. KG
David Helmreich, Duggendorfer &
Kogel Real Estate
Wolfgang Kramberger, POFI Bau GmbH
Günther Pöschner, Gerhard
Pöschner GmbH
Michael Fehrer, P&M Michael Fehrer
Gerhard Schön, Brandelutz 2590

Systemstrategie mbH & Co.
Tara Stöckl, Kunze der
Architekten und
Ingenieurarchitekten für
ÖÖ und S&B
Bernhard Stöckl, Leasing AG
Julian Wüchsch, W&B Technische
Baumanagement GmbH

Pöschner & Partner, Pöschner & Partner
Pöschner & Partner

Tips

08.02.2023

ÖÖ BAUTAG 2023

Baubranche als Konjunkturindikator

LINZ. Am 17. Jänner luden die Spitzenvertreter aus dem ÖÖ Bau- und Bauhilfsgewerbe nach drei Jahren Corona-Pause zum ÖÖ Bautag 2023 in den Panoramaaal ins WIFA ÖÖ ein. Rund 300 Teilnehmende wurden von Silvia Schneider charismatisch durch das spannende Programm geführt.

Die Gäste konnten einiges über die Baubranche, das Führen der „Generation Z“ (Menschen, die zwischen 1995-2010 geboren sind) und über Veränderungen mit nach Hause nehmen.

Nach der Begrüßung von Hausbauministerin und Präsidentin Doris Hainauer zogen die beiden Bau-Landesinigungsmeister Norbert Hord und Bauhilfsgewerbe-Landesinigungsmeister Martin Greiner ein Resümee über die in den letzten drei Jahren geleistete Arbeit und die realisierten Projekte. Trotz der schwierigen ermarkten Herausforderungen gab es genügend Potenziale für die Bauwirtschaft, die mit mehr als 100.000 Mitarbeitenden die mit Abstand größte Arbeitgeberin Österreichs und somit auch künftig als Konjunkturindikator gilt.



Top-speaker Ali Mahlodji



Die Gewinner der Bücher von Ali Mahlodji

Die neue Generation führen
Danach zeigte Top-Speaker, wachstums-Gründer, Berater und Autor Ali Mahlodji in seinem Vortrag „Generation Z: Führen einer neuen Generation“ Ideen auf, wie man sich als attraktiver Arbeitgeber positioniert. Denn die neue Generation stellt das Denken, Handeln und Hören von Unternehmen völlig auf den Kopf und somit Lernendes zu Herangebrachten im Recruiting. Nach seinem inspirierenden Vortrag wurden auch je zwei seiner Bücher („Erfolgscheit dein WORTER“ und „Dad was machst du?“) unter den Teilnehmern verlost. **Anzeige**



Die Akteure des Bautags: Markus Hober, GF Branchenverband Bauwirtschaft, Friedrich Dabmann, Direktor Stellvertreter WKÖ; Martin Greiner, LMB Bauhilfsgewerbe; Doris Hainauer, Präsidentin WKÖ; Norbert Hord, Landesinigungsmeister Bau; Michael Probst, Leiter, Spartenlehre Gewerbe und Handwerk

AKTION
JUBILÄUMS-
HÄUSER

AUSTROHAUS



OÖ Nachrichten

10.02.2023



Stahlhändler mit Diplom und Kompetenz

Ihre Diplome nahmen kürzlich die acht Teilnehmer des Lehrgangs zum „diplomierten Stahlhandelskaufmann“ vom Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Stahl- und Metalldistribution (ARGE SMD), **Norbert Thumfart**, entgegen. Es war dies der dritte Turnus einer Ausbildung von ARGE SMD und WIFI OÖ. In 4 Modulen haben **Adis Selimovic**, Perg, **Rupert Schleibinger**, Innsbruck, **Patrik Spitzbart**, Laakirchen, (1. Reihe v. l.), **Bahadir Hossain**, Wiener Neustadt, **Kathrin Pöschl**, Burmoos, **Dominik Buchmann**, Wien (2. Reihe v. l.), **Josef Winter**, Thaur, **Daniel Tartler**, Graz (3. Reihe v. l.), Fachwissen und betriebswirtschaftliches Know-how erworben. Im Hintergrund **Melanie Fischer** und **Christian Hädicke**, WIFI-Lehrgangsleitung.

OÖ Nachrichten

17.02.2023



OÖ Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung für Oberösterreich
Linz, am 16.02.2023 - Erscheinungsweise: 312x/Jahr, Seite: 9,11
Druckauflage: 158.534, Darstellung: 100%, Größe: 268cm², easyAPC, ...
Auftr.: 4393, Cfp: 13160048, SB: Landesinnung Bau



Konfrontation: Norbert Hartl
von der Bauinnung gegen
Vorgaben vom Land »Seite 11

Bauinnung bleibt auf Konfrontation: „Um 1800 Euro kann man nicht bauen“

15 Unternehmen waren bei Krisensitzung – Forderungspapier an das Land

LMZ. Der Streit um die Baukosten-Obergrenze im sozialen Wohnbau spitzt sich zu. Am Mittwoch gab es in der Bauakademie in Steyregg eine Krisensitzung der Bauinnung mit Eigentümern und Chefs von 15 Baufirmen, die insgesamt mehr als 3000 Mitarbeiter beschäftigen – zum Beispiel Kleininger, Haller, Brüder Resch, Holzhaider, Priessner und Pesendorfer.

„13 von 15 Unternehmen sagen, dass man um 1800 Euro pro Quadratmeter nicht bauen kann“, sagte danach Landes-Innungsmeister Norbert Hartl. „Der eine oder andere wird vielleicht um diesen Preis anbieten, aber das ist dann ein Akt der Verzweiflung, weil generell weniger Geschäft da ist und man die Mitarbeiter beschäftigen und nicht verlieren will.“ Zwei Firmen (Anböck und Smader) sagten dem-



Gemeinschaftlich bauen (fotomarkt.at)

nach gestern, unter gewissen Umständen sei es möglich, die Obergrenze einzubalten, eher bei größeren Projekten.

Wie berichtet, hatte Landeshauptmann-Stellvertreter Manfred Halmbuchner ein Wohnbaupaket geschickt, um heuer wieder mindestens 1500 geförderte Wohnungen zu errichten. Es kam zu Neuerungen bei der Finanzierung. Die im Vorjahr von 1500 auf 1800 Euro

erhöhte Baukosten-Obergrenze, die eingehalten werden muss, um geförderte Projekte umzusetzen, blieb aber unangetastet. Halmbuchner bekräftigte das vorige Woche wieder, mit Verweis auf den zuletzt gesunkenen Baukostenindex.

Hartl sagte, Lieferanten verlangten aktuell höhere Materialpreise, im Mai stünden Lohnerhöhungen an (er erwartet neun bis zehn Prozent). Der Baukostenindex ist im Jänner laut Statistik Austria wieder gestiegen. An Land und Bund wird ein Forderungspapier geschickt. Die Obergrenze müsse auf knapp 2000 Euro angehoben werden, was das Land rund 30 Millionen Euro kosten würde. Vom Bund brauche es Erleichterungen bei CO₂-Bepreisung, NoVA und Bauvorschriften sowie eine Zweckbindung der Wohnbauförderbeiträge. (az)



OÖ Nachrichten 20.02.2023

OÖWirtschaft 25
Blitzlicht

Auszeichnung

Baustoffhändler mit Zertifikat

Zusätzlich zum normalen Lehrplan investieren die Schüler der Berufsschule Rohrbach mit Schwerpunkt Baustoffhändler ihre Zeit in eine freiwillige Ausbildung zum „zertifizierten Bauproduktfachberater“. 20 Lehrlinge haben kürzlich die Ausbildung abgeschlossen. Die vier Ausgezeichneten **Annamarie Leitner**, Dornbirn, **Samuel Felleitner**, Vorchdorf, **Lena Anusic**, Kremsmünster, und **Lea Riedl**, Freistadt (v. l.), wurden vom Gremialobmann **Josef Simmer** mit einem Goldbarren zusätzlich geehrt.



Mein Bezirk 01.03.2023

MEINBEZIRK.AT/71005

MEINE REGION ENNS 7

Feuerwehr St. Florian im Einsatz bei Tischlereibrand

ST. FLORIAN. Am Nachmittag des 21. Februars wurde die Freiwillige Feuerwehr St. Florian zu einem Brandeinsatz in einen Tischlereibetrieb gerufen.

Arbeiten am Dach

Laut Bericht der Feuerwehr wurden am Dach der Tischlerei Abdichtungsarbeiten durchgeführt, bei denen sich ein Teil des Daches entzündete. Die Arbeiter reagierten genau richtig und betätigten sofort einen Druckknopfmelder und starteten parallel mit dem Löschen mithilfe eines Feuerlöschers. Dadurch konnte der Brand eingedämmt und letztendlich auch gelöscht werden. Der angerückte Löschzug der FF St. Florian öffnete die Dachhaut, um weitere Glutnester auszuschließen. Der Einsatz war nach etwa einer Stunde wieder beendet. Im Einsatz standen 16 Kameraden.



Die Feuerwehr St. Florian rückte mit 16 Kameraden an.



Die Feuerwehr öffnete die Dachhaut, um Glutnester auszuschließen.

Mauerwerkstrockenlegung: Preise bleiben weiter stabil

Haben Sie schon Ihre Strom- und Gaskostenabrechnung für 2022 erhalten? Das ist sicher kein schöner Moment, denn die Preise steigen immer weiter. Ob das alles seine Richtigkeit hat, sei dahingestellt. Allerdings gibt es nun weitere Gründe, das eigene Haus möglichst in Schuss zu halten. Und dazu gehören auch trockene Wände.

Nehmen wir die gute Nachricht vorweg: Die Preise für Mauerwerkstrockenlegung bleiben gegen den Trend stabil. Zumindest ist das bei der ATG mit Sitz in Linz nach eigenen Angaben so. Warum aber ist das eine gute Nachricht?

Nun, Häuser mit feuchten Wänden verursachen enorme Mehrkosten. Unter anderem steigt der Wärmeenergiebedarf. Dabei spielt die Wärmequelle gar keine Rolle. Mehr Bedarf bedeutet höhere Kosten. Bei trockenen Wänden sinken die laufenden



Bei nassen Wänden sind ausgewiesene Experten gefragt.

Kosten deutlich. Heißt: Eine professionelle Trockenlegung nasser Wände macht sich rasch bezahlt, auch in Sachen Gesundheit. Warm Hausbesitzer Mauerwerkstrockenleger brauchen? Im Zweifel helfen da Sachverständige. Ob nun Schimmel an den Wänden, nasser Keller, oblatzender Putz: Expertenrat ist in jedem Fall gut.

ATG EXPERTISE

www.meintrockenleger.at
oder Tel. 0800/071040

THINK PINK!
Alle Farbbehandlungen zum Aktionspreis.

Küper'sche Ausmalung
33,90
ab 45,00*

KLIPP
UNTER FREIEN

* Preis für 100m² Wandfläche
0800 710 110-1130
www.klipp.at

Jungprofis.at **WKO**

Zukunftsteilnehmer
Für die Coolen!

Die Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutzdämmung

Jungprofis.at
www.jungprofis.at

FLUCHTE KELLER - NASSE WÄNDE?
Schimmel ist häufig Ursache für Krebserkrankung!

WIR LÖSEN IHR HAUS FACHVERBUNDLICH TROCKEN!

BEVOR DIE AUßERWÄHLTEN, EXPERTISEN ODER VERPUTZER, NURTHEMEN SIE MIT DER URSACHE DER FEUCHTHEIT!

UNSERE VORTEILE

- ✓ große Beratung vor Ort
- ✓ modernste, innovativste und bewährte Verfahren
- ✓ große Flexibilität
- ✓ 10 Jahre Garantie
- ✓ 25 Jahre Herstellungsstärke

-15%
Preisnachlass im März für Hausbesitzer!

0800/071040
www.meintrockenleger.at

ATG
ATG Allround-Trockenlegung GmbH | Stadlgraben 6a | 4020 Linz

Dach & Wand

01.03.2023

01.03.23, 07:10

Bauwerksabdichter-Kurs in Oberösterreich | Handwerk+Ba

STARTSEITE . MARKT . VERANSTALTUNGEN . AUF DE ...

AUSBILDUNG

Auf dem Weg zum selbstständigen Bauwerksabdichter

BAUWERKSABDICHTER

28.02.2023

Von: Redaktion Dach Wand

Zum dritten Mal wurde in Oberösterreich der Bauwerksabdichter-Kurs als Grundlage für die Selbständigkeit abgehalten. 13 Teilnehmer haben den Kurs nun erfolgreich abgeschlossen. Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zum Jungunternehmer.



9 WKO



Kronezeitung 03.03.2023

Freitag, 3. März 2023

WOHNEN

Seite 57

LUST AUF FRÜHLING

Endlich März! Obwohl sich das Wetter noch nicht wirklich von seiner frühlinghaften Seite zeigt, können wir uns die ersten Frühlingsboten schon jetzt in unser Zuhause holen und damit für frische Energie sorgen. Tulpen sind beispielsweise sehr dekorativ. Setzen Sie dazu passend auf Accessoires in Pastellfarben. Zartes Rosa und helles Grün sorgen für frühlinghafte Akzente im Zuhause.



Foto: Hausarztbüro.de - stockphoto.com

BEREIT

Der Bauwerksabdichter - vielseitig und verantwortungsvoll Abdichten wie die Profis!

„Wasser hat einen kleinen Kopf“ lautet ein weiser Spruch und in Gebäude eindringende Feuchtigkeit wie Grundwasser, Blauwasser oder Schlingregen sind besonders gefährlich, weil sie oft lange nicht bemerkt werden und somit große Schäden an Bauwerken verursachen können.

Der Bauwerksabdichter als ausgebildeter Profi schützt Baustoffen vor Feuchtigkeit aller Art. Er dichtet Lecher (insbesondere Flachdach), Balkone, Fassaden, Keller, Innenflächen, Türprofile über auch Straßen, Tunnel und Brücken ab.

Fehlerrufe: Ausführungen werden oft erst sehr spät bemerkt, meist erst, wenn durch die eindringende Feuchtigkeit konkrete negative Auswirkungen ausgelöst werden wie Schimmel oder Fleck- und Ränne sowie große und teure Schäden nachsichziehen. Daher muss ein Bauwerksabdichter sämtliche Techniken

und Verarbeitungsrichtlinien kennen und beherrschen, wenn er sich als Unternehmer selbstständig machen will“, betont Berufsgruppensprecher Michael Engelbrechtsmüller.

Der Weg zum eigenen Unternehmen

Voraussetzungen für die Gewerbeanmeldung als Bauwerksabdichter sind:

- ▶ Mehrjährige fach einschlägige Erfahrung
 - ▶ Bauwerksabdichter-Kurs mit Abschlussprüfung
 - ▶ Unternehmerprüfung
- Eine solide Ausbildung als Grundlage**

Bereits zum dritten Mal wurde der Bauwerksabdichter-Kurs (Nr. 5306) im WIFI als Grundlage für die Selbständigkeit abgehalten. Insgesamt 13 Teilnehmer drückten 4 Wochen lang die Schulbank und stellten sich am Ende erfolgreich der Prüfung. Wir gratulieren herzlich.

Der nächste Kurs für 2024 ist bereits geplant. Zielgruppe sind Bauwerksabdichter mit



Foto: WIFI

Bozkurt Vedat, Bakovics Gabor, Egit Muhammet, Egit Mehmet, Gödhan Tartan, Kerem Burhan, Mendi Bernhard, Mendlbauer Stefan, Pechböck Herbert, Fühlinger Michael, Wagner-Akçıl Fatih, Wünlser Harald, Yaldızan Murat



Berufsgruppensprecher und Kursleiter Michael Engelbrechtsmüller

mehrfähriger fach einschlägiger Erfahrung, die den Weg in die Selbständigkeit planen und ihr eigenes Unternehmen gründen wollen. Der Kurs vermittelt umfassendes Wissen und dient als

optimale Vorbereitung für den Schritt in die Selbständigkeit. Weitere Infos unter Tel. 05-90906-4117 oder baufortschritt@baufortschritt.at www.proffs-am-werk.at



Mein Bezirk 08.03.2023



Behandlungen mit Moor reduzieren die Steifigkeit von abgenutzten Gelenken, verringern Schmerzen und steigern so die Lebensqualität.

MOORBAD Gmös
07613 / 2614
www.moorbad.gmoes.at



Jungprofis.at

WKO

Zukunftslehrberuf Für die Kreativen!
Die Stuckateure und Trockenausbauer

Jungprofis am Werk

WWW.ENGELHOF.AT

KELLNER.IN GESUCHT

4-Tage-Woche
So | Mo | Di frei
20 | 30 | 40 Std. möglich
leistungsgerechte Entlohnung + gutes Trinkgeld

3 Wochen Urlaub
in den Monaten Juni - September

WENN WER WEN KENNT, DER WEN KENNT!

Generelles €150,- Engelhof-Gutschein bei ambulanter WKO-Kontaktaufnahme

Engelhof
GENUSS AM TRAUMER

Bewerbung direkt im Gastroklub oder bergtralesengelhof.at bzw. 07612 64892

Stammzellen statt Kunstgelenk

Nichtoperative Behandlung bei Arthrose & Gelenkschmerzen

Ab sofort wird von Dr. Klaus Kirschbichler, Facharzt für Orthopädie, eine modernste Stammzellentherapie angeboten.

Was ist die gängigste Behandlung bei einer Gelenksarthrose?

Mit vielen Kortison Injektionen und schlussendlich einem Kunstgelenk.

Wie funktioniert und wirkt die Stammzellentherapie?

Die Entnahme der Stammzellen, eigentlich „Vorläuferzellen“, erfolgt aus dem Bauchfett. Die Zellen werden aufbereitet und ins betroffene Gelenk gespritzt. Das alles passiert streng steril und wird ambulant durchgeführt. Studien haben folgende Erfolge gezeigt: Entzündungshemmung, Schmerzredukti-

on und Regeneration des Gewebes & Knorpels. Das heißt keine/weniger Medikamente und dabei ohne dem Risiko einer großen Operation.

Welche Gelenke können behandelt werden?

Kurz gesagt – alle. Besonders die großen wie Hüfte, Knie, Schulter, Sprunggelenk. Bei völliger Abnutzung („Knochen auf Knochen“) und bei einer massiven Bewegungseinschränkung ist das Kunstgelenk allerdings die bessere Wahl. Auf Grund meiner langjährigen operativen Erfahrung kann ich auch dafür eine optimale Versorgung gewährleisten.

Wie können Patienten zu dieser Behandlung kommen?

Ich erstelle für Sie in meiner Ordination ein passendes Therapiekonzept.

Ort der Behandlung: Seepark Kammer oder Privatklinik Salzburg oder Tagesklinik Wels
Dauer: 60-120min
Dauer des Aufenthalts: tagesklinisch/ambulant
Anzahl der Behandlungen: meist nur eine nötig
Nachbehandlung: Schonung für 1-2 Wochen
Ausfallzeit: 3-5 Tage



Dr. Klaus Kirschbichler
Hauptstrasse 7d/1
4861 Schörfling
Tel: 0681 81967325
www.ortho-kirschbichler.at
www.stop-arthrose.at

Tips

11.-18.03.2023

AGENDA 21

Bürgercafé: Ergebnis-Präsentation

WARTBERG. Am 21. März öffnet ab 18 Uhr das Bürgerinnencafé im Veranstaltungszentrum seine Pforten. Bei der Veranstaltung werden die brandaktuellen Ergebnisse der Online-Bürgerbeteiligung und der Nachbarschaftsgespräche präsentiert und bearbeitet.

Der Zukunftsprozess steht unter dem Motto „Menschen, Mitgestalten, Wohlfühlen“. „Darauf wollen wir deutlich machen, dass

jeder Ideen für Wartberg einbringen und an der Umsetzung mitwirken kann. Wohlfühlen ist ein Gemeinschaftsprojekt und gemeinsam können wir das zur Umsetzung bringen“, erklärt das überparteiliche Kernteam von „Wartberg zukunftsfit“.

Präsentation der Ergebnisse und weitere Bearbeitung

Parallel zur Online-Beteiligung wurde auch in Nachbarschaftsgesprächen zu direkten Aus-

tausch über wichtige Ansatzpunkte für die Zukunft diskutiert. Nun liegen die Ergebnisse vor. Es geht um nachhaltige Siedlungsentwicklung, Würdigung, Mobilität, Zusammenarbeit, Treffpunkte, Aktivitäten und Feste, Gesundheit und noch vieles mehr.

Bürgercafé für alle

„Zum Bürgerinnencafé sind alle Wartberger herzlich eingeladen. Dabei können wir miteinander

die vielen mit Vorliegendem Leben für unseren Ort gleich weiterentwickeln“, sagt Bürgermeister Dietmar Siegfried. Die Ergebnisse aus der Befragung, den Nachbarschaftsgesprächen und dem Bürgerinnencafé werden im Agenda Zukunftsprozess der Gemeinde weiter vorangetrieben. So werden noch vor dem Sommer in einer Projektwerkstatt die ersten konkreten Projekte in den Start gebracht.

DACHDECKER UND SPENGLER

Spezialisten am Dach sorgen für Sicherheit

00. Nachhaltig Energie selbst erzeugen – noch nie war dieses Thema so aktuell wie jetzt. Die hohe Investition in eine Photovoltaik-Anlage am eigenen Dach soll gut durchdacht sein. Gut beraten ist dabei, wer einen verlässlichen Dachdecker und Spengler an seiner Seite weiß. Denn die Dachbetriebe sorgen für eine perfekte Planung bei Neuhaft genauso wie bei Montage auf bestehenden Flächen.

Hilft man sich bei Problemen nach einer nicht fachmännischen Montage von Photovoltaik und Solarpaneele auf Dächern und Fassaden. „Der Elektriker oder Installateur und ein Dach-Profi sollten unbedingt zusammenarbeiten“, rat Oliver Berner, Landesinnungsmeister der Dachdecker und Spengler. „Denn wer will schon ein solches Investitionsobjekt gefährdet sehen?“

Durchdacht von Anfang an

Gut beraten ist der Kunde, wenn er weiß, welche bautechnischen Maßnahmen im Dach- und Fassadenbereich die besten Lärmschutzpunkte auch sind. Die Experten empfehlen zum Beispiel Aufwände, Kalkulationen einen



Eine Dachdecker-Planung für das „Solarakademie“-Anlagen Dach

höheren Wertungspunkt als In-sich-Kollektion. Obligatorisch ist auch der Dach-Check einer freistehenden, eventuell schon älteren Eindeckung. Ein teures Nachrüsten mit Demontage und neuerlicher Montage kann vermieden werden, besonders bei einer alten Asbest-Eindeckung, die übrigens in Deutschland schon verboten ist.

Nicht bei der Sicherheit sparen

Viele Elemente am Dach vornehmlich nach Belastungen, sprich bei starkem Wind oder gar Sturm und Hagel. Auch die sogenannte Flugfeuerbeständigkeit gilt es hier zu prüfen. Schon Kleingelächter tragen große Wirkung, so funktionieren Schindeln nicht mehr, wenn die PV-Anlage höher ist. Besonders

wichtig ist der Positionierung der Montage an PV-Anlagen, besonders wenn sie ungeschulte Mitarbeiter am Dach bewegen.

Funktionssichere Flachdächer

Ob ein Flachdach für eine Photovoltaikanlage ausreichend tragfähig ist und ob eine Montage mit oder ohne Dachdurchdringung empfehlenswert ist – das sollte in jedem Fall dem Dach-Profi überlassen werden. Oftmals nicht beachtet wird, dass die ursprüngliche konzipierte Abtransport der Feuchtigkeit innerhalb des Flachdachraums, wenn eine nachträgliche Beschichtung durch eine Phosphatbitumenlage geschaffen wird. Es stellen sich also viele Fra-



Fachgruppenleiter Oliver Berner (links) und Landesinnungsmeister Oliver Berner (rechts)

gen zur Funktionssicherheit, die nur ein Fachbetrieb beantworten kann. Um die regional notwendige Hagelvermögensklasse abzuhaken, empfehlen die Dachbetriebe sich bei einem Fachbetrieb zu informieren.

Alle Fachbetriebe auf: www.wko.at

WIR HABEN'S DRAUF.
Sicherheitsdienst

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH
Dachdecker, Alu- und Spengler

Bezirksrundschau 15.03.2023

Strom für die Ukraine

Der ehemalige Amtsleiter von Lochen, Josef Manglberger, brachte drei Mal Hilfsgüter in die Ukraine.

LOCHEN, KOSTRYNO. Insgesamt drei Mal fuhr der Lochner Josef Manglberger in die Ukraine. Mit ihm die beiden geflüchteten Ukrainerinnen Anna und Olena, die ihm bei der Beseitigung der Sprachbarriere und beim Grenzübertritt geholfen haben. Sie brachten dringend benötigte Hilfsgüter wie Stromgeneratoren, Winterkleidung und Lebensmittel in den Ort Kostryno. Ursprünglich wollte Manglberger nur bis an die ukrainische Grenze fahren. Nach einem Telefonat mit dem Bürgermeister von Kostryno entschied er sich, direkt in den Ort zu fahren. Kostryno liegt zwar nicht im Kriegsgebiet, je-

doch nahm der Bürgermeister viele geflüchtete Ukrainer auf, wodurch vor allem der Strom knapp wurde. Josef Manglberger erklärt: „Man hatte dort, wenn überhaupt, acht Stunden Strom am Tag.“ Mit den acht Stromgeneratoren, die er im Laufe seiner drei Besuche mitgebracht hat, können nun vier Schulen, ein Alters-



Für geflüchtete Kinder nahm Josef Manglberger Spielsachen mit.

heim, eine Ambulanz, die Gemeinde und eine Flüchtlingsunterkunft versorgt werden.

Große Hilfsbereitschaft Allein durch Mundpropaganda konnte Manglberger bei seiner ersten Reise einen Kleintransporter füllen und in die Ukraine fahren. Bei seinen nächsten beiden Reisen benötigte er noch zusätzlich einen Anhänger, weil er so viele Spenden erhalten hatte. „Nach meiner ersten Reise sind die Menschen auf mich zugekommen und haben gefragt, wann ich wieder fahre, weil sie etwas zu spenden hätten. Ich bin sehr begeistert von der Hilfsbereitschaft.“ Vor allem seiner Frau ist Josef Manglberger sehr dankbar. „Ich möchte mich auch bei meiner Familie, besonders bei meiner Frau Maria bedanken, welche die Aktion mitgetragen hat.“ Organisiert wurde diese Akti-



Auslieferung eines Stromgenerators für eine Schule. Foto: Manglberger

on von ihm privat. „Ich wollte schon vor zehn Jahren einmal in die Ukraine, weil mich das Land sehr interessierte. Nachdem der Krieg begonnen hat und ich selbst drei Flüchtlinge bei mir aufgenommen habe, war mir klar, dass ich mit solch einer Aktion helfen kann“, erklärt Manglberger.

Schuhgeschäft - Die Ebner's in Mattighofen

Seit mittlerweile sieben Monaten gibt es das kleine Geschäft in Mattighofen, das sich mit Stolz Exklusivpartner von „dr. Flexer anatomic Shoes“ in Österreich nennen darf. Die Schuhe beziehungsweise Einlegesohlen von dr. Flexer sind das Ergebnis einer zweijährigen Forschungs- und Entwicklungsarbeit der orthopädischen Abteilung der Universität Celal Bayar.



Deniz Sari mit Evvline & Alex Ebner und Rifat Sari (v. l.). Foto: dr. Flexer

Modische Schuhe

Die Lederschuhe werden entsprechend der anatomischen Struktur des Fußes präpariert und verfügen über eine spezielle Einlegesohle. Sie unterstützen die Längsachse des Fußes und reduzieren den Druck auf die Ferse. Dr. Flexer Schuhe wurden zudem in Spanien bereits mit dem World Quality Award ausgezeichnet.

Das Frühjahrsangebot von dr. Flexer reicht von modischen Sneaker für Sie und Ihn bis hin zum klassischen Budapester für Herren. Schuhe von Girlhood Paris, Seniorah, Kayla, Marquitz und noch viele mehr runden das Angebot in Mattighofen ab. **WERBUNG**

Aktion der Woche
25.-31.3.23
Top-Rechner
ab 100,- €
-25%
Blumen Gärtnerei OBER
Gartenbergstr. 1,
6300 Braunau, 07722/42430

Das Frühjahr ist da!
Hol Dir die neuen
Schuhbrenns von
gesund bis stylisch!
die ebner's
Stadtplatz 62 • 5230 Mattighofen
www.die-ebners.at

Jungprofis.at
WKO
Zukunftslehrberuf
Für die Bodenständigen!
Die Bodenleger
Jungprofis am Wirtel
Bodenleger

OÖ Wirtschaft

24.03.2023

→ KOLPA 106

1.5 - 24 März 2023

OÖWirtschaft 7

Extra - Infrastruktur & Spitzentechnologie

Profi schützt Gebäude vor Nässe

Wasser findet seinen Weg, heißt es. Eindringende Feuchtigkeit ist gefürchtet, weil sie große Schäden an Bauwerken und teure Sanierungen hervorrufen kann.

Oft werden in ungeübte Ausführungen ein. In bemerkenswerten Negativbeispielen von Feuchtigkeit oder Fäulnisprozessen sind Grundwasser, Stauwasser oder Schichten haben die Schäden schon angedeutet. Damit es nicht so weit kommt, dafür steht der Bauwerksabdichter als ausgebildeter Profi. Er schützt Bauwerk vor Feuchtigkeit aller Art: er dichtet Flachdächer, Balkone, Fassaden, Kellertrennflächen, Türportale, aber

auch Öffnungen, Tunnel und Brücken ab. Im Bauwerksabdichten muss sämtliche Lechniken und Verflechtungen beherrschen, wenn er sich selbständig machen will", sagt Michael Hingelbrecht, Geschäftsführer der Berufsgruppe „Spezialist in der Landesinnung der Bauwerksabdichter“.

Die Voraussetzungen für die Gewerbebeantragung als Bauwerksabdichter sind daher umfassende. Notwendig sind:

- mehrjährige Erfahrung



Der Dacheindecker führt massenartige Formulierungen

- bauwerksabdichter Kurs mit Abschlussprüfung
- Unternehmensprüfung

Der vierwöchige Bauwerksabdichter-Kurs im WIP als eine Grundlage für die Selbstständigkeit wurde keine zur Verfügung gehalten. Nichtbenutzte 13 Teilnehmer haben den vorletzten Schritt zum selbst-

ständiger Bauwerksabdichter gemacht. Vorab besucht: Sabot, Birkowitz, Mulvaney, Blegt, Metzmert Blegt, Tschann, Gökhan, Fuchs, Karwan, Berner, Mandl, Stefan Wandhauer, Huber, Perle, Böck, Michael Pöhlinger, Axel Wagner, Alexander Wörner und Rainer Yalhan.

Neue Stromnetze für die Energiezukunft

Mit der #Mission2030 hat sich Österreich das Ziel gesetzt, auf erneuerbaren und klimafreundlichen Strom umzustellen. Dieser Umstieg erfordert aber auch einen Umbau der Energienetze. Dafür investiert die Netze Oberösterreich bis 2030 rund eine Milliarde Euro.

Die Netze Oberösterreich, der Strom- und Gasnetzbetreiber der Energie AG, investiert Jahr für Jahr massen in den Umbau der Energienetze. In Summe bis 2030 rund eine Milliarde Euro. Ziel dieser Investitionen ist, das bestehende Energienetz fit für die Zukunft zu machen, damit die Energieversorgung bereitgestellt werden kann.

Der Start in die Energiezukunft ist eine „Arbeit unter Tage“ und kann nur mit ständiger

chender Stromnetzausbau gelingen. Grund dafür sind neue Prioritäten: Fossil, CO₂-taugliche Energieträger werden kaum mehr Strom produzieren werden. Zukünftig gas, zirkel, unterirdisch, gezeiten und in landverleihen Erzeugungssysteme kommen. In der Sonne, Wind und Wasser angetrieben werden. Ohne massiven Netzausbau können die Rahmenbedingungen für die Energiezukunft aber nicht geschaffen werden.

Zahlreiche Großprojekte in Umsetzung und Vorbereitung. Die Netze Oberösterreich hat im Vorjahr vier neue Umspannwerke in Betrieb genommen. Umspannwerke sind über das Rückgrat der Stromversorgung, Leitungen mit einer Spannung von 110.000 Volt, für den Stromtransport miteinander ver-



bunden. Neue Hochspannungsführungen sind dies als unerlässlich, um in der Energiezukunft anzukommen. Gleichzeitig müssen aber auch die Netze für die Stromverteilung im Mittel- und Niederspannungsbereich ausgebaut werden. Die Arbeit der Netze ist „Arbeit unter Tage“ und kann nur mit ständiger

Investition, weil die Stromnetze in Zukunft Strom nicht nur liefern, sondern sich auf mehr erneuerbare Energien einstellen. Investiert wird deshalb auch in neue, leistungsfähigere Trafostationen und die Verstärkung der Leitungsfähigkeiten.

NETZ OÖ
Ein Unternehmen der Energie AG

Photo: Energie AG

Bezirksrundschau 22.03.2023

MEINBEZIRK.AT/SALZKAMMERGUT

MEIN SALZKAMMERGUT

NKD



**JEDEN TAG
EIN GUTES
GEFÜHL**
Wohlfühl-Filmfestivals



Jetzt im neuen Prospekt
inspirieren lassen!

www.nkd.at

Haberfelner

Frohe
OSTERN



**BACKFEIN
DINKELMHL
GLATT**

WISSENSWERTES ÜBER UNSERE MÖHLE
FINDEN SIE AUF WWW.MUEHLE.AT
FOLGEN SIE UNS!



Jungprofis.at



WKO

**Zukunftslernberuf
Für die Rockigen!**

Die Steinmetze

Jungprofis
am Werk
am Werk

Traunstein
blick

www.traunsteinblick.com



Barrierefrei wohnen in Ohlsdorf.

KAUF ODER MIETKAUF MÖGLICH.

Wir unterstützen Sie gerne bei der Verwertung
Ihres Bestandsobjektes und der Finanzierung.

Jetzt informieren
Sibylle Nußbaumer
+43 664 60 555 198

Bezirksrundschau 29.03.2023

Wolfgang Schüssel zu Gast in Parz

Der Ex-Bundeskanzler referierte über „Wertefundament am Prüfstand“

GRIESKIRCHEN Zahlreiche Gäste füllten am 21. Februar den Marmorsaal im Landschloss Parz. Unter den Gästen wurden auch Wolfgang Großruck, Grieskirchens Bürgermeisterin Maria Pachner, Nationalratsabgeordneter Laurenz Pöttinger und der Oö. Landtagspräsident Max Hieglberger begrüßt.



H. Hofer, P. Oberlehner, S. Wolfram, W. Großruck, M. Pachner, W. Schüssel, M. Hieglberger, L. Pöttinger und T. Winklertner (v. l.). Foto: M. Hieglberger



„Wer Gutes erhalten will, muss manches verändern.“

Foto: M. Hieglberger

WOLFGANG SCHÜSSEL

„Wer Gutes erhalten will, muss manches verändern“, zitierte Gastgeber Peter Oberlehner den Redner des Abends, Wolfgang Schüssel. „Normalerweise mache ich so was nicht. Ich bin nicht mehr in der Politik und bin der altmodischen Meinung wenn man

zurückgetreten ist, sollte man den Mund halten. Da jedoch das Thema des heutigen Abends keinen Bezug zu aktuellem Geschehen nimmt, habe ich gerne zugesagt“, erklärte Schüssel. In seinem Vortrag erzählte er von seinen Anfängen in der Politik, über das Erlebte im österreichischen und europäischen Parlament sowie von den wichtigsten Köpfen der Politik in der Europäischen Union. „Personalität, die Würde des

Menschen, die Freiheit, Demokratie, Menschenrechte – das sind Werte, die jeder der österreichischen und europäischen Politik selbstverständlich außer Streit stellt. Über diese Grundwerte kang und soll man nicht streiten“, so Schüssel. Zum Abschluss überreichte Großruck, der Schüssel viele Jahre im Parlament begleitet hatte, seine beiden Bücher. Der Ex-Bundeskanzler nahm sie mit viel Freude in Empfang.

Marktplatz wird in Wallern österlich

WALLERN. Die Kindergartenkinder der Regenbogengruppe haben den Marktplatz in Wallern an der Trattnach mit bunten Eiern dekoriert. Unterstützt von den Pädagoginnen und den Mitarbeitern des Bauhofs waren die Kinder mit viel Freude und Begeisterung bei der Arbeit. Somit ist auch heuer der österliche Strauch ein besonderer Hingucker am Marktplatz in Wallern.



Der Bürgermeister wünscht ein frohes Osterfest. Foto: M. Hieglberger/Wallern



4.500 Euro Spende für Rotkreuz-Markt

EFERDING. Menschen mit geringen finanziellen Mitteln sind oft auf Unterstützung angewiesen. Um hierbei zu helfen, betreibt das Rote Kreuz den Rotkreuz-Markt. Vor Kurzem erhielt der Markt vom Rotary Club in Eferding eine Spende im Wert von 4.500 Euro. Damit können insgesamt 150 Personen mit 30-Euro-Gutscheinen unterstützt werden.

BRAUMANN
HAUSTECHNIK

Heizung - Lüftung - Sanitär - Solaranlagen
Wärmepumpen - Gas - Biomasse - Klimaanlage

A 4280 Eferding - Luxer Straße 70 - Tel. 071 92/2380-0
www.braumann-haustechnik.at

pellet's
change

Jetzt Heizung tauschen

und attraktive Förderungen sichern!



Bis zu
13.400€
Förderung
sichern!

OÖ Nachrichten

04.04.2023

Gehen der Baubranche ab Juli die Häuslbauer aus?

- Befürchtung, dass im zweiten Halbjahr Aufträge einbrechen
- Kreditvergabe-Richtlinie nach wie vor umstritten

UKE: „Man hat das Gefühl, es gibt eine Schichtkrise. Und ab Juli bilden die Auftraggeber Bauern und Zulieferer. Und wir sehen hier nicht von 50 Prozent Einbruch, sondern von Viel mehr.“ Mit diesen dramatischen Worten wendet sich derzeit ein oberösterreichischer Bauunternehmer an Politik, Interessensvertreter und Branchenkollegen. Vor allem im Familienbetrieb drohe ab Juli

eine massive Flaute, extensive Gegenmaßnahmen. Tatsächlich sind die Baugesammlungen für Wohnungen schon im Vorjahr um 20 Prozent zurückgegangen. Mit der Verschärfung der Kreditrichtlinien für Häuslbauer sind wohl weniger Kunden bei Banken um einen Kredit bemüht, damit steigenden Zinsen nachgekommen werden.

Wie dramatisch die Lage wird, darüber gibt es in der Branche geteilte Ansichten. Tiefbau und Gewerbebau würden gut funktionieren. Aber einzelne Spezialisten für Einfamilienhäuser hätten schon Probleme. Beim Arbeitsmarktservice wird der Bau bereits als langweiliger, nicht zukunftsfähiger Sektor eingeschätzt. Nichts desto trotz eingelöst werden. **Seite 7**

Hohe Preise, teure oder keine Kredite: Kommt ab Juli die Hausbau-Flaute?

Einfamilienhäuser: Kunden halten sich bei der Auftragsvergabe zurück

VON DIETMAR MASCHER
UND ALEXANDER ZENG

UKE: „Noch sind etliche Kaufleute gut ausgelastet. Aber in der zweiten Jahreshälfte könnte es zu massiven Einbrüchen kommen.“ Fürchten Vertreter der Branche. Die Fertigbauhersteller haben sich dem Vertriebsnachschub schon an Mitglieder der Bundesregierung und der Sozialpartner gewandt und vor Verzögerungen auf dem Markt gewarnt. Auch ein oberösterreichischer Unternehmer hat in einem offenen Brief vor Einbrüchen von mehr als 50 Prozent gewarnt.

„Wir können es noch schwer einschätzen, aber es ist tatsächlich zu hören, dass es deutliche Auftragsrückgänge geben könnten“, sagt der Geschäftsführer des Zulieferers, „Bauteil“ Hubmayr. Schon jetzt sei eine gewisse Zurückhaltung zu verzeichnen. „Das kann am Wetter liegen, aber eher an der verschärften Zurückhaltung bei der Kreditvergabe der Banken. Es kann auch sein, dass sich manche ohnehin zurückhalten, weil sie hoffen, dass die Preise nachgeben“, sagt Hubmayr.

Sparung statt Neubau

Es gibt tatsächlich mehrere Gründe, dass Häuslbauer vorerst nicht bauen wollen oder können. Die Zinsen sind stark gestiegen, gleichzeitig die Anforderungen der Banken, die auf Gehalt der Aufsichtsbekleideten strengere Regeln bei der Kreditvergabe befolgen müssen. „Das sind zwei jetzt gebrochene, aber noch nicht zurückzuführende“, sagt Wirtschaftsinformatiker Markus Aulinger (VFP). „Warum eine Eigenheimfinanzierung nur zu 80 Prozent als Eigenkapital gelten soll, hat mir bei jetzt niemand erklären können.“ Bauherren würden sich oft auf Sparmaßnahmen, um Verluste beim Neubau wettzumachen. Weniger betroffen sind Tiefbau und Gewerbebau. Dort sei die Auftragslage stabil, heißt es.

Ein „differenzierteres Bild“ nicht der stillverestende Baubranche



Der private Markt wird für Bauherren bei 2023 der Baubewilligungen ist gesunken.



„Es wird Unternehmen geben, die schwer zu kämpfen haben. Wer breit aufgestellt ist, wird besser durchkommen.“

Stefan Mayer, Geschäftsführer der Baubewilligungen

konkret Stefan Mayer: „Es wird Unternehmen geben, die schwer zu kämpfen haben.“ Das seien jene, die sich auf Einfamilienhäuser spezialisiert hätten. Er lerne von ekkontanten Rückgängigen. „Wir hier aufgestellt ist, wird besser durchkommen.“ Mayer ist Geschäftsführer von Bau-Planung in Vöcklabruck. Der Bereich verzeichnet rund 40 Prozent weniger Auftragsaufträge bei Einfamilienhäusern, kompensiert das aber mit anderen Bereichen, etwa dem gut gehenden Tiefbau. Auch im sozialen Wohnbau werde es für viele Firmen aufgrund

der hohen Baukosten, schlechterer, sagt Mayer. Dazu kämen die Lohnsteigerungen von knapp zehn Prozent im Mai. Dadurch würden die Preise kaum sinken.

Die mehr guten Jahre sind vorbei

Christian Wimbinger, Chef des gleichnamigen Bauunternehmens in Laiberg, sagt auch: „Hilflos wird es grundsätzlich nicht werden. Aber wir haben zuletzt Prozesse optimiert und Kalendertagen angepasst, damit es für die Kunden attraktiver wird.“ Auch die Bauherren teilten haben den möglichen Planungen anders aufgesetzt und Abstriche gemacht, um die Kosten zu dämpfen. Bei Wimbinger ist man bis zum Sommer gut ausgelastet, vor allem dank des verstärkten Geschäfts in Sanierung, Umbau oder Photovoltaik.

Mayer und Wimbinger räumen ein, dass die vergangenen zwei, drei Jahre für die Branche mit Auslastungen von teils mehr als einem Jahr unübertroffen gut waren. Wenn es nun wieder drei, vier Monate seien, sei das eigentlich normal wie früher. Im dritten Quartal 2022 gab es in Österreich laut Statistik Austria 3806 Baubewilligungen für Ein- oder Zweifamilienhäuser.



„Wir können es noch schwer abschätzen, aber es ist tatsächlich zu hören, dass es deutliche Auftragsrückgänge geben könnten.“

Rudolf Hubmayr, Geschäftsführer der Zulieferer

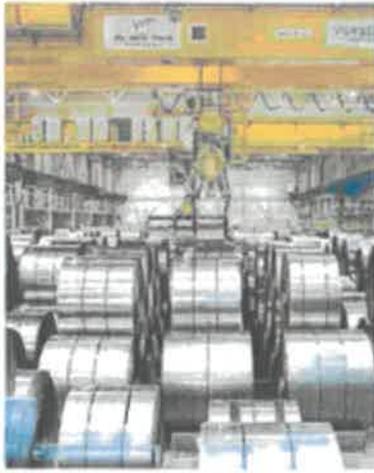
2020 waren es 5130 gewesen. Dieser Trend dürfte sich verschärfen. Das Land hat im Jahr 2012 den Bau von 1134 Fertigbauten genehmigt. Wie hoch das werden werden, werden weniger als 1000 erwartet.

Mayer und Wimbinger hoffen, dass sich die letzten Lockungen der Kreditvergabe-Richtlinie per 1. April nach positiv auswirken.



Code scannen und Teil sein. Dort hat Mascher anrufen auf wachrichten.at

OÖ Nachrichten 05.04.2023

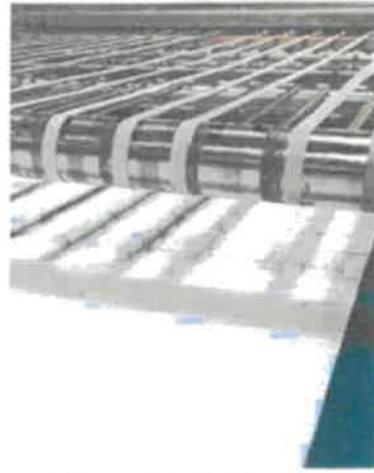


Mit Stahl, ...

Quelle: APA/Stock, Wirtzberger, Kayr/Hofel, Witz



... Ziegeln ...



... und Papier waren Rekordgewinne zu machen.

Rekordgewinne: Inflationstreiber oder nur geschickte Verkäufer?

Energieintensive Konzerne haben 2022 Preise stärker erhöht, als Kosten gestiegen sind

VON SIGRID BRANDSTÄTTER
UND ALEXANDER ZENS

LINZ/WIEN. Die voestalpine - deren Geschäftsjahr Ende März endete - wird das zweite Rekordjahr in Folge präsentieren. Der Ziegelkonzern Wienerberger hat seine überraschend guten Zahlen bereits vorgelegt: Fast 570 Millionen Euro Gewinn bei fünf Milliarden Euro Umsatz ergibt eine noch nie da gewesene Nettogewinnmarge von mehr als zehn Prozent. Der Papier- und Kartonkonzern Mayr-Melnhof hat 2022 ebenfalls alle Ziele übertroffen und bei 4,7 Milliarden Euro Umsatz (plus 50 Prozent) 345 Millionen Euro Nettogewinn (plus 80 Prozent) geschrieben.

Drei unterschiedliche Unternehmen, die eines eint: Sie notieren an der Börse, daher werden die Gewinne zeitnah bekannt. Alle drei sind in den energieintensivsten Bereichen tätig und relevante Spieler in ihrer Branche.

Ein Rückblick: Als die Energie- und vor allem die Gaspreise in der zweiten Jahreshälfte 2021 zu steigen begannen und nach dem Angriff Russlands auf die Ukraine in lichte Höhen kletterten, war die Nervosität groß. Inzwischen ist klar, es wurde teils sogar mehr als diese Verteuerungen auf die Preise

draufgeschlagen. Voestalpine-Vorstandschef Herbert Eberstner sagte mehrfach, dass die gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise „überkompensiert werden konnten“. Nach der inflationstreibenden Wirkung gefragt, heißt es aus der voestalpine stets: „Wir haben keinen Versorgungsauftrag.“ Die Nachfrage sei so hoch, dass höhere Preise durchsetzbar seien.

Wienerberger teilt mit, dass die guten Zahlen unter anderem auf Firmenstrategie, Innovation, „exzellentem Kostenmanagement“ und Firmenübernahmen beruhen.

„Gewinne abgeschöpft“

Industrieökonom Werner Hölzl vom Wifo bestätigt, dass einige Unternehmen wegen der dynamischen Nachfrage „Gewinne abschöpfen konnten“. Auch hätten sie sehr rasch ihre Produktionsplanungen angepasst, wodurch es nicht zu den befürchteten Einbrüchen gekommen sei. Er sagt auch, manche hätten sich bei ihren Erhöhungen an den Inflationsindex gehalten, obwohl es die eigene Kostenstruktur nicht erfordert hatte. Unterm Strich sind laut Wifo die Betriebsüberschüsse aber nicht außergewöhnlich gestiegen.

Scharfe Kritik kommt aus der Bauwirtschaft an den **Baustoffbe-**



„Es gibt Unternehmen, die Gewinne abschöpfen konnten. Manche haben die Preise stärker erhöht, als es die eigene Kostenstruktur erfordert hätte.“

Werner Hölzl, Wifo-Ökonom

feranten. „Es ist teilweise unzumutbar, was die Industrie macht“, sagt Robert Oberleitner, Obmann der gemeinnützigen Bauträger in Oberösterreich. Preise für Beton, Ziegel, Dämmstoffe oder Holz seien massiv erhöht worden. „Da war und ist aber auch viel Spekulation dabei. Mittlerweile sind die Energiepreise viel niedriger. Dennoch sinken die Preise für Baustoffe nur langsam, wenn überhaupt.“ Ein Beispiel für enorm hohen Gewinn sei Wienerberger, obwohl dort noch relativ günstige Energiepreise vertraglich abgesichert worden seien. „Wir fordern alle Zulieferer auf, endlich die sinkenden Kosten

weiterzugeben, um das Bauen günstiger und Wohnen leistbarer zu machen“, sagt Oberleitner.

Wienerberger dazu: „Wir haben bereits im vorigen Jahr, als Holz und Stahl Preisanstiege von bis zu 40 Prozent verzeichneten, unsere Preise nur in der Höhe der Inflationsrate angepasst. Grund dafür waren die höheren Kosten für Verpackungsmaterial und Logistik.“

Senkungen kommen nicht an

Stefan Mayer, stv. Landes-Bauinnungsmeister, sagt: „Es liegt die Vermutung nahe, dass die Preise wieder reduziert werden könnten. Aber es kommt nicht bei uns an.“ Es sei wohl wie beim Spirit: Preissteigerungen werden sofort weitergegeben, Senkungen nicht.

Der Fachverband der Stein- und keramischen Industrie wehrt sich gegen „pauschale Vorwürfe“. Geschäftsführer Andreas Pfeiler: „Bei stark energieabhängigen Produktkosten ist es letztendlich eine Frage, zu welchem Zeitpunkt man die Energie einkauft.“ Die Preise auf den Tagesmärkten seien nun niedriger, aber noch zwei- bis dreimal so hoch wie vor der Krise. Der CO₂-Preis gemäß EU-Emissionshandel sei gerade in Rekordhöhen, wovon Kalk-, Ziegel- und Gips-Industrien betroffen seien.

Mein Bezirk 05.04.2023

Blackout-Übung in Munderfing

Feuerwehren übten verschiedenste Szenarien für den Ernstfall

MUNDERFING. Um sich auf einen möglichen Ernstfall vorzubereiten, hat man in der Gemeinde Munderfing ein Blackout-Szenario im Zuge der jährlichen Frühjahrsübung organisiert. Gemeinsam mit den Freiwilligen Feuerwehren Munderfing und Achenlohe hat die Gemeindeverwaltung einen flächendeckenden Stromausfall simuliert. Die Übungsannahme war, dass die Stromversorgung längere Zeit nicht funktionieren wird. Im gesamten Gemeindegebiet waren insgesamt 15 verschiedene Übungsszenarien vorbereitet. Nachdem die automatischen Rolltore der Feuerwehrhäuser händisch aufgezogen worden waren, führen alle Fahrzeuge zu den unterschiedlichen Aufgaben aus. Man organisierte die Notstromaggregate und aktivierte diese, unter anderem um die Wasserversorgung



Zusammenbruch des Kommunikationsnetzwerkes. Bei der Übung wurde nur mit Funkgeräten kommuniziert.

für die Gemeindebevölkerung zu sichern und die Abwasserpumpwerke zu betreiben. Eingeschlossene Personen rettete man aus Liften. Verkehrsunfälle und Zimmerbrände wurden nach und nach abgearbeitet. Im Bildungszentrum Munderfing hatte man eine Selbsthilfe-Basis für die Bevölkerung eingerichtet, welche die Gemeindefunktionäre betreuten. Diese

diente primär als Informationsdrehscheibe und sollte die Selbstorganisation der Bevölkerung unterstützen und das Absetzen von Notrufen ermöglichen. Da im Falle eines Blackouts das reguläre Kommunikationsnetz nicht zur Verfügung steht, hat man nur über Funkgeräte kommuniziert.

MeinBezirk.at/Braunau

Aktion der Woche
11.-15.04.23

00 Jahre
Neustädter
14 € 2,90
14 € 19,90

**Blumen
Gärtnererei
OBER**
Dobersberger Str. 4,
5200 Braunau, 07726/43425

FROHE OSTERN
Mit 1 € 0,99
geschenkt!
Ab sofort bis 15.04.23

Ebner's
Stadtplatz 62 - 5230 Mattighofen
www.die-ebners.at

Jungprofis.at

WKO

Zukunftsteilnehmer
Für die
Tiefgründigen!
Die Brunnen- und Grundbauer

Jungprofis
am Werk
am Werk

**EIN SCHNITT
DER SICH
GEWASCHEN
HAT.**

Jetzt gratis Kleiderbürste zu jedem
Kaufabschluss!

23,80
24,90

KLIPP
KLEIDUNG

Wiederholer: Kleiderbürste zu jedem Kaufabschluss!
und Kleiderbürste zu jedem Kaufabschluss!
Wiederholer: Kleiderbürste zu jedem Kaufabschluss!
Wiederholer: Kleiderbürste zu jedem Kaufabschluss!

winthager

**JETZT GRATIS PELLET-
VORRAT SICHERN.
DER NÄCHSTE WINTER
GEHT AUF UNS!**

Schnell sein lohnt sich!

Wie arbeiten über 2 Tonnen Pellets. Mit Winthager haben Sie im nächsten Winter nicht nur nachhaltig, sondern auch gratis! Bestellen Sie bis zum **30.04.2023** unseren Pelletvorrat oder Hydrantvorrat und erhalten Sie auch Ihren kostenlosen Pelletvorrat für das nächste Winter!



*Kleiderbürste geschenkt und Kleiderbürste geschenkt! Winthager.com/pe/aktuelle-aktionen

OÖ Wirtschaft 07.04.2023

OÖ Wirtschaft 35
Blitzlicht

Wirtschaftsmedaille für Industrie-Vertreter

Drei besonders erreichte Industrievertreter wurden für ihr unternehmerisches Engagement mit der Wirtschaftsmedaille der WKÖ in Silber ausgeteilt: Erich Prosenwald (L), Obmann der Sparte Industrie, und Kurt Jäger (F), Obmann der Sparte Metall.

Josef Schachner-Medweter (L) überreichte Gerald Kogler-Leisl von der Lärle Gas GmbH, Valborg Bugholzer-Kaiser von der Eisenwerke GmbH und Horst Popularen von der vinda Food Getränke GmbH (F, L) die Auszeichnung.



Kulinarische

Schüler schufen Wirtshaus

Bei der vierten Auflage von „Die Küche des Jahres“ haben 27 Schüler aus der Fachschule für Hotellerie und Gastronomie im Wiener Bezirk Hietzing in der 10. Klasse ein Wirtshaus für die Schüler „Haus der Seele“ in einem Teil der Hofburg selbstständig und kreativ gestaltet. Wie gut es gelungen ist, wird im Wettbewerb der „Küche des Jahres“ im Juni entschieden. Die Schüler sind stolz auf ihre Qualifikation und ihre Kreativität. Die Jury ist mit Richard Gollmann, Obmann der Hofburg, die die Jury leitet, die besten Projekte die Wettbewerbssieger zu sein werden. Die Hofburg ist ein Ort der Hofburg.



nach ein Stückchen
größer

25,2% Reichweite der
Wirtschaftskammer-Zeitungen
15,6% Reichweite
„Gewinn“
8,5% Reichweite
„Industriemagazin“

Die Reichweite der Wirtschaftskammer-Zeitungen ist im Vergleich zu den anderen Wirtschaftskammer-Zeitungen um 25,2% höher. Die Reichweite der „Gewinn“-Zeitung ist um 15,6% höher und die Reichweite des Industriemagazins um 8,5% höher.

www.wirtschaftskammerzeitungen.at

Die Wirtschaftskammer-Zeitungen sind die meistverkauften Wirtschaftskammerzeitungen in Österreich. Die Reichweite der Wirtschaftskammer-Zeitungen ist im Vergleich zu den anderen Wirtschaftskammer-Zeitungen um 25,2% höher.



Kronezeitung

14.04.2023

Freitag, 14. April 2023

WOHNEN

Seite 61

GESUNDHEITSVORTRAG

Endlich wieder gut schlafen! Am Mittwoch, den 19. April findet im Gasthaus Parachwirt in Bad Schallerbach ein Vortrag von Schlafexperte und Tischlermeister Günther Bernegger und Wassersucher Gerald Schwentner statt. Der Eintritt ist kostenlos, um Anmeldung wird gebeten. Infos & Details: www.tischlerei-bernegger.at



Foto: J. ...

WZ/...

Die oberösterreichischen Bodenleger sorgen für den richtigen Auf-Tritt

Werke zum Niederknien

Der Boden ist der meistbeanspruchte Teil jedes Gebäudes. Dass er auch wirklich hält, was er verspricht, ist nicht zuletzt ein Verdienst der heimischen Bodenleger. Ein Handwerk mit wahrlich goldenem Boden.

Unser Sprachgebrauch kennt viele Sprüche, die sich um den Boden drehen. Wie sollen den Boden der Tatsache nicht verlassen, nicht den Boden unter den Füßen verlieren oder immer schon auf dem Teppich leben. All das zeigt, wie wichtig uns der Boden ist und warum wir darauf achten sollten, dass er sorgfältig und fachmännisch ausgeführt wird. Genau das ist die Philosophie des Bodenlegers. „Der Boden ist der meistbeanspruchte Teil jedes Gebäudes, deshalb ist eine professionelle Ausführung so wichtig“, betont Josef Hofner, Berufsgruppensprecher der oberösterreichischen Bodenleger.

Vielzahl und Kreativität

Bei Material und Kreativität gibt es keine Grenzen: Eichtelholzböden in allen erdenklichen Ausführungen, elabliche und textile Beläge wie Linoleum, Kautschukböden, Kunststeinböden und Teppiche aller Art. Ein Trend im modernen Innenausbau kommt übrigens aus dem gewerblichen Bau: Estriche werden hier schon häufig mit Kunstharz- oder Zementstichern versiegelt – ein toller

Effekt, auf den immer öfter auch Innenausstatter und Architekten setzen.

Finden Sie Ihren Profi!

Doch der Boden ist weit mehr als ein schöner Belag. Wir legen Estriche als Unterlage, Nutz- und Verbundestrich und das auch in Verbindung mit Heizungssystemen. Immer wichtiger wird heute auch das Auftragen und Verlegen von Sperrstrichen und Dämm-schichten“, erklärt Hofner, der auch einen Tipp parat hat: „Unter www.profi-am-werk.at finden Sie die Bodenleger-Profis in Ihrer Nähe.“

Jungprofis willkommen!

Motivierten Burschen und Mädchen, die handwerkliche Kreativität und Vielfalt mögen, bietet die Bodenleger-Lehre ein breites Betätigungsfeld. Unser Handwerk hat wahrlich goldenen Boden und die Branchen ist krisenresistent“, so Hofner.

Auf dem Weg zum Meister

Wer das Handwerk zur Perfektion bringen will, der absolviert die Meisterprüfung und strebt das Unternehmensziel an. Im



Foto: ...

Oberösterreichische Bodenleger sind echte Profis am Werk (Bild oben), Konrard Josef Hofner, Berufsgruppensprecher der Bodenleger (Bild unten).

Mit über 19 Bodenleger aus 6 Bundesländern in ÖÖ diese Herausforderung bei der Prüfung gemeistert & sichern sich so ihre handwerkliche Zukunft. www.profi-am-werk.at



Foto: ...



OÖ Nachrichten

15.04.2023

Bau: „Lage dramatisch“

Rückgänge um bis zu 95 Prozent

LINZ. Die Auftragslage am Bau dürfte sich bis zum Sommer zuspitzen - und zwar stärker, als bisher von manchen zugegeben. Nicht nur im Einfamilienhausbau, sondern auch beim Vertrieb von Eigentumswohnungen und bei der Sanierung würden die Aufträge spätestens ab Sommer fehlen und massive Kündigungswellen nach sich ziehen, sagen Bran-

chenvertreter. In der Folge würden auch Handwerker und Möbelhandel noch deutlichere Rückgänge zu verkraften haben. Passiert nichts, werde es „brandgefährlich“.

Gefordert werden rasche Maßnahmen, um die Nachfrage anzukurbeln, etwa ein befristetes Aussetzen der Umsatzsteuer. »Seite 11, Leitartikel Seite 4

OÖ Nachrichten 15.04.2023

Wirtschaft



Chips: Infineon-Chefin Sabine Herlitschka fordert mehr Geld für Fabriken »Seite 14

11

SAMSTAG, 15. APRIL 2023 | WWW.NACHRICHTEN.AT/WIRTSCHAFT

OÖ Nachrichten
15.4.2023

Krise am Bau: „Die Lage ist noch viel dramatischer“

VON DIETMAR MASCHER
UND ALEXANDER ZENS

UMZ: Die beiden Chefs wollen nicht genannt werden. „Sind uns unsere Namen in der Zeitung, würde das Parik unter den Beschäftigten auslösen. Aber die Fakten müssen auf den Tisch“, sagen die Vertreter zweier namhafter oberösterreichischer Bauunternehmen im Gespräch mit den OÖN. Was sind die Fakten? Die Lage ist noch viel dramatischer als bisher dargestellt. Die Auftragsrückgänge im Einfamilienhausbau betragen bis zu 95 Prozent. Aber nicht nur hier gehen uns die Aufträge aus.“

Darüber würde von etlichen Unternehmen beschwiegen, dass man bis zum Sommer noch gut ausgelastet sei. Aber nur wenige gäben zu, dass dann das große Loch drohe. Denn die Baufirmen hätten ein paar Monate Vorlaufzeit, und für den frühen Herbst fehlten die Aufträge.

Spartenstück fast gesichert

Bis auf die Kunden mit dickerer Geldtasche würden praktisch alle ihre Investitionen verzögern oder abblasen. Das trifft neben dem Hausbau in weiten Teilen auch die Sanierung und den Bau von Eigenheimwohnungen. Im Projekt im Süden von Linz wäre fast schon beim Spatenstich gescheitert, weil von 25 Wohnungen nur zwei verkauft waren. Für einen Baustart müssten es aber mehr sein.

Es seien nicht nur die strengeren Vorschriften für Wohnbauförderung, die die Menschen veranlassen, auf den Hausbau zu verzichten oder doch keine Wohnung zu kaufen. Die steigenden Zinsen sind für viele ein Phänomen, das sie noch nicht kannten, die Zinsszinsen nicht mehr leistbar. Dass die Immobilienpreise jetzt stagnieren, heißt nicht, dass etwas billiger wird, sondern dass sie teurer bleiben und die Zinsen kaum zu bezahlen sind.

Das bestätigt der Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Michael Pecherstorfer, selbst Tischler und Möbelfabrikant. „Im privaten Bereich bewegen sich die Rückgänge in meinem Betrieb bei 60 bis 70 Prozent.“ Das in der

Firmen mit Auftragsrückgängen von bis zu 95 Prozent

Bauwirtschaft 80 Prozent weggebrochen sind, habe er auch verstanden. „Und es ist kein Wunder. Vor einigen Monaten musste man bei einem 400.000-Euro-Kredit mit Zinsen insgesamt 480.000 Euro zurückzahlen, beim jetzigen Zinssiveau sind es 620.000 Euro. Bei gestiegenen Energiekosten und einer Rate von 1700 statt 1100 Euro im Monat wird es eng für eine Familie“, sagt Pecherstorfer. Er räumt auch ein, dass die nachgelagerten Branchen wie Tischler, Installateure und Elektriker Einbußen zu erwarten hätten. „Nicht alle können das über Aufträge aus dem Bereich der Photovoltaik kompensieren.“

Umsatzrückgang zu setzen

Dramatisch sollen die Rückgänge im Fertighausbau sein. Schon im Herbst musste der Musterhauspark Hadbros dessen Betreiberfirma insolvent anmelden. Er wurde von großen Fertighausanbietern übernommen und weitergeführt.

Der Geschäftsführer der „Blauen Lagune“, des Fertighausparks in der Shopping City Süd, Erich Henischek, spricht von einer ernsthaften Situation mit Rückgängen zwischen 30 und 60 Prozent.

„Vor allem die Nachfrage nach dem durchschnittlichen Haus, das sonst am stärksten gefragt ist, ist massiv eingebrochen“, sagt Henischek.

Alle Befragten sind sich darüber einig, was Pecherstorfer formuliert: „Wenn nicht rasch eine Lösung zur Ankerbindung der Nachfrage gefunden wird, wird es im Herbst

brandgefährlich.“ Es brauche keine komplizierten Forderungen, sondern eine einfache Lösung. Gesamt wird immer wieder eine befristete Aussetzung der Umsatzsteuer im Bereich Baun und Einrichten. Das würde alles billiger machen und wäre ein Impuls. Die Lust der Politik, darauf einzugehen, hält sich aber in Grenzen.

Und dann drohe das nächste Ungemach. Schon jetzt liege die Arbeitslosenquote am Bau in Oberösterreich bei zwölf Prozent. Wenn im Frühjahr die Arbeit fehle, müssten noch mehr gekündigt werden. Diese Leute würden in anderen Branchen unterkommen, aber dann schmerzhaft fehlen, wenn die Nachfrage 2024 wieder anspringe.

„Wir bekommen immer mehr Signale von Kollegen, dass es einen erheblichen Einbruch im Sommer geben wird“, sagt auch Stefan Mayer, stv. Landesbauingenieur für das Baugeschehen. Es werde wohl zu einer Marktberingung mit mehr Insolvenzen kommen.

Bei den Immobilienmaklern seien ebenfalls Umsatzrückgänge wegen der gesunkenen Zahl an Transaktionen zu verzeichnen, sagt Gerald Hommer, stv. Obmann der Fach-

gruppe der Immobilienkreditgeber in der Wirtschaftskammer Oberösterreich. „Die Leute sind verunsichert.“ Manche trauten sich nicht einmal, von einer kleinen in eine größere Wohnung zu wechseln. Aber es gebe leichte Anzeichen, dass sich die Stimmung etwas bessere. Echte Bauträger hätten Projekte gestoppt und auf Eis gelegt – wegen der Risikostrafen und der fehlenden Wohnraumkosten, was auch auf die strengeren Kreditvergabe-Regeln zurückzuführen sei, so Hommer. Dadurch drohe ein Vakuum heuer und nächstes Jahr.

Hubert Kastinger ist Geschäftsbereichsleiter in der Wirtschaftskammer. Aktuell sei die Lage bei ihm und Kollegen noch im grünen Bereich. Aber sie spüren die Entwicklung immer zu verzögert. Das vierte Quartal 2022 und nächstes Jahr werden sehr schwierig“, sagt Kastinger.

Elk-Haus-Eigentümer Matthias Calce sagt: „Das Problem ist die Finanzierbarkeit für bauwillige Interessenten – auch bei jenen mit guter Bonität.“ Die neuen Kreditbedingungen machten den Erwerb von Eigentum. Bks dank Aktivitäten in verschiedenen Ländern in der Lage, in zwei Schichten zu produzieren.

„Wenn nicht rasch eine Lösung zur Ankerbindung der Nachfrage gefunden wird, wird es im Herbst brandgefährlich.“

Michael Pecherstorfer, Spartenobmann Gewerbe und Handwerk in der Wirtschaftskammer OÖ

„Es wird wohl zu einer Marktberingung mit mehr Insolvenzen kommen.“

Stefan Mayer, stv. Landesbauingenieur für das Baugeschehen in Oberösterreich

„Bei den Maklern sind Umsatzrückgänge wegen der gesunkenen Zahl an Transaktionen zu verzeichnen.“

Gerald Hommer, stv. Obmann der Immobilienkreditgeber



OÖ Nachrichten

18.04.2023

OÖ Nachrichten DIENSTAG, 18. APRIL 2023



Erste Bremspuren habe es schon 2022 gegeben, sagen Vertreter der Bauwirtschaft.

Foto: oömarbox

Bau will „Luxemburger Modell“ und Invest-Prämie

Real hat die Bauwirtschaft schon 2022 Umsatz eingebüßt

VON DIETMAR MASCHER

LINZ. Zunächst haben sich noch etliche Firmen mit ihren Aussagen zurückgehalten, jetzt mehren sich die Stimmen aus der Interessenvertretung und der Unternehmen, die über die dramatischen Einbrüche reden, die der Bauwirtschaft jetzt und in den kommenden Wochen drohen. Wie berichtet, ist von Auftragsseinbrüchen von bis zu 95 Prozent die Rede.

„Die Bauwirtschaft ist mit 100.000 Beschäftigten die größte Arbeitgeberin, jeder vierte Job im Gewerbe entfällt auf den Bau. Im Vorjahr sind die Umsätze noch um gut vier Prozent gestiegen, bei einer Inflationsrate von 8,6 Prozent bedeutet das aber reale Einbußen“, sagt der Geschäftsführer des Branchenverbands Bauwirtschaft in der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Markus Hofer, im Gespräch mit den OÖNachrichten. In Teilbereichen würden sich die befürchteten dramatischen Auftragsseinbrüche schon jetzt bewahrheiten. Es bedürfe einer Reihe von Maßnahmen, um gegenzusteuern und die Baukonjunktur wieder zu beleben. Der Branchenverband Bauwirtschaft umfasst 9000 Mitgliedsbetriebe.



„Die Bauwirtschaft ist in Oberösterreich mit 100.000 Beschäftigten die größte Arbeitgeberin, jeder vierte Job im Gewerbe entfällt auf den Bau.“

Markus Hofer, WKÖO

Hölbau-Landesinnungsmeister Josef Frauscher plädiert für eine Investitionsprämie, wie sie von der Regierung auch während der Corona-Zeit ausbezahlt wurde. Diese Prämie soll ein Anreiz für energiesparende und nachhaltige Investitionen sein. Um die gewerblichen Aufträge auf einen längeren Zeitraum zu verteilen, solle die Prämie zeitlich gestreckt werden, sagt Frauscher.

Nach der Forderung einiger Unternehmer, die Umsatzsteuer für Bautätigkeiten und Baumaterial für einen bestimmten Zeitraum auszusetzen und damit kurzfris-

tig zum Investieren zu animieren, fordert der Innungsmeister des Bauhilfsgewerbes, Martin Greiner, das „Luxemburger Modell“.

Dabei soll die Umsatzsteuer auf die Bautätigkeit und den offiziellen Kauf von Bauprodukten rückerstattet werden, die Investitionen würden so um 20 Prozent billiger. Der Vorteil: Pusch würde verringert, weil die Rückerstattung nur gegen Rechnungsvorlage erfolgt.

Josef Simmer, Obmann des Baustoffhandels, plädiert für die Wiedereinführung der steuerlichen Absetzbarkeit von Wohnraumschaffung als Sonderausgabe, wie dies bis 2020 üblich war.

Eine zeitlich begrenzte Erhöhung des Wohnaufwöhrbudgets wiederum wünscht sich der Obmann der Dachdecker, Spengler und Glaser, Othmar Berner. „Auch im sozialen Wohnbau braucht es Impulse.“ In den sozialen Wohnbau zu investieren, wirke dämpfend auf die Mietpreise.

OÖN23



Code scannen und Talk mit Dietmar Mascher ansehen auf [ooenachrichten.at](https://www.ooenachrichten.at)

OÖ Nachrichten

18.04.2023

OÖ Nachrichten DIENSTAG, 18. APRIL 2023



Trocken-Bremspuren habe es schon 2022 gegeben, sagen Vertreter der Bauwirtschaft.

Foto: Borex

Bau will „Luxemburger Modell“ und Invest-Prämie

Real hat die Bauwirtschaft schon 2022 Umsatz eingebüßt

VON DIETMAR MASCHER

LINZ Zunächst haben sich fünf etliche Firmen mit ihren Aussagen zurückgehalten, jetzt äußern sich die Spitzen der federierenden Gewerkschaften und der Unternehmen, die über die dramatischen Einbußen berichten, die der Bauwirtschaft jetzt und in den kommenden Wochen drohen, wie berichtet, ist vor Auftragsabbrüchen von bis zu 95 Prozent die Rede.

„Die Bauwirtschaft ist mit 100.000 Beschäftigten die größte Arbeitgeberin, jeder vierte Job im Gewerbe entfällt auf den Bau, im Vorjahr sind die Umsätze noch um zweieinhalb Prozent gestiegen, bei einer Inflationsrate von 8,5 Prozent bedeutet das aber reale Einbußen“, sagt der Geschäftsführer des Bauhandwerksbundes Bauwirtschaft in der Wirtschaftskammer Oberösterreich, Markus Hofer, im Gespräch mit den OÖ-Nachrichten. In Teilbereichen würden sich die betroffenen dramatischen Auftragsabbrüchen schon jetzt beobachten. Er fordert einer Reihe von Maßnahmen, um gegen zu steuern und die Baubranche wieder zu beleben. Der Branchenverband Bauwirtschaft umfasst 600 Mitgliedsbetriebe.



„Die Bauwirtschaft ist in Oberösterreich mit 100.000 Beschäftigten die größte Arbeitgeberin, jeder vierte Job im Gewerbe entfällt auf den Bau.“

Markus Hofer, WKÖ

Holzbau-Landeshauptmann Josef Trauscher plädiert für eine Investitionsprämie, wie sie von der Regierung auch während der Corona-Zeit ausbezahlt wurde. Diese Prämie soll ein Anreiz für energieeffiziente und nachhaltige Investitionen sein. Um die öffentlichen Aufträge auf einen längeren Zeitraum zu verteilen, solle die Prämie zeitlich gestreckt werden, sagt Trauscher.

Nach der Forderung einer Untertaxation, die Umsatzsteuer für Baufertigkeiten und Baumaterial für einen bestimmten Zeitraum auszuweisen und damit kurzzei-

tig zum Investieren zu animieren, fordert der Landesminister des Bauhauwesens, Martin Geisler, das „Luxemburger Modell“.

Dabei soll die Umsatzsteuer auf die Baufertigkeiten und den offiziellen Kauf von Bauprodukten rückgestellt werden, die Investitionen würden so um 20 Prozent billiger. Der Vorteil Plusch würde verringert, weil die Rückstellung nur gegen Rechnungsvorlage erfolgt.

Josef Stinner, Obmann des Baustoffhandels, plädiert für die Wiederanzureichung der steuerlichen Abschreibbarkeit von Wohnneubauauftrag als Sonderausgabe, wie dies bis 2020 möglich war.

Eine zeitlich begrenzte Erhöhung des Wohnauftragsbudgets wiederum wünscht sich der Obmann der Dachdecker, Spengler und Glaser, Günther Berner. „Auch im sozialen Wohnbau braucht es Impulse“. In den sozialen Wohnbau zu investieren, würde dem Kampf gegen die Mietpreise.

QR



Code scannen und Talk mit Dietmar Mascher ansehen auf onachrichten.at

OÖ Nachrichten

18.04.2023

Wirtschaft



Bau: Holzbau-Innungsmeister Josef Frauscher plädiert für eine Investitionsprämie »Seite 9

7

DIENSTAG, 18. APRIL 2023 | WWW.NACHRICHTEN.AT/WIRTSCHAFT

OÖ Nachrichten

Tips 18.04.2023

TIPS am 18.04.2024

ÖÖ BODENLEGER

Werke zum Niederknien

ÖÖ: Ihr Boden ist der meistbeanspruchte Teil jedes Gebäudes. Dass er auch wirklich hält, was er verspricht, ist nicht zuletzt ein Verdienst der heimischen Bodenleger. Ein Handwerk mit wahrlich goldenem Boden.

Es war Spracherfolg, keine viele Sprüche, die sich um den Boden drehten: Wir sollen den Boden der Tassen nicht anlassen, nicht den Boden unter den Füßen verlieren oder immer schon auf dem Teppich bleiben. Alles sagt, wie wichtig das der Boden ist und warum wir ihn auf achten sollten: dass er stauffähig und feuchtdampfschutz ausgeführt wird. Ob das ist die Profis des Bodenlegers. „Der Boden ist das in Österreich. In jeder Gebäude, deshalb ist eine professionelle Ausführung so wichtig“, betont Josef Huber, Berufsgruppensprecher der österreichischen Bodenleger.

Vielfalt und Kreativität

Bei Material und Kreativität gibt es keine Grenzen. Fliesenböden in allen erdenklichen



Absolventen der Meisterprüfung mit Josef Huber und DI FH Wolfgang Mahringer aus der ÖÖ

Kunstschleifstein, Kunststoffboden und Teppiche aller Art. Ein Trend im modernen Innenraum lautet übrigens auch: gewölbte Böden. Estriche werden hier schon lange mit Kunstharz als Zementersatz eingesetzt – ein toller Effekt, auf den immer öfter auch Innenarchitekten und Architekten setzen.

„Finden Sie Ihren Profi!“

Doch der Boden ist weit mehr als ein schöner Hing. „Wir legen Elektro- und Unterputz, Nach- und Vorlaufestrich und das auch in Verbindung mit Heizungssystemen. Besser wichtiger wird heute auch die Sanierung und

das auch einen Tipp geben kann. Hier ist wie profis-am-werk zu finden die Bodenleger-Profis in Ihrer Nähe.“

Jugprofis willkommen

Meistens Bräunen und Mädchen, die handwerkliche Kreativität und Vielfalt mögen, bietet die Bodenleger-Profis ein breites Meinungsfeld. „Unser Handwerk hat wahrlich goldenen Boden und die Branche ist krisenresistent“, so Huber.

Auf dem Weg zum Meister

Wer als Handwerker wirklich zur Perfektion gelangen will, der absolvieren die Meisterprüfung und



Josef Huber, Berufsgruppensprecher der ÖÖ Bodenleger

ges von Huber-Bodenleger eine Herausforderung bei der Prüfung in ÖÖ genehmigt und sichern sich somit für handwerkliche Zukunft. Anpreis

finden Sie Ihren Profi! www.profis-am-werk.at



Bezirksrundschau 19.04.2023

Kleinbus begann auf Autobahn zu brennen



Für die Dauer der Lösch- und Bergarbeiten waren die ersten beiden Fahrstreifen im dortigen Bereich bis 19:30 Uhr gesperrt.

ENNS. Ein Kleinbus begann am 15. April kurz nach 18 Uhr auf der A1 Westautobahn Richtung Wien zu brennen. Auf Höhe der Raststation Enns Süd bemerkte die 47-jährige Lenkerin aus dem Bezirk Amstetten eine Rauchentwicklung in ihrem Fahrzeug und lenkte daher dieses auf den Pannestreifen. Dabei brach im Bereich des Fahreritzes ein Kabelbrand

aus, wodurch das Fahrzeug zu brennen begann. Der Brand konnte durch nachfolgende Pkw-Lenker sowie die Feuerwehr gelöscht werden. Die Lenkerin, sowie der zu Hilfe ellende Pkw-Lenker verletzten sich dabei unbestimmten Grades und wurden mit der Rettung ins Krankenhaus eingeliefert. Die Feuerwehren löschten schlussendlich den Brand.

REGIONAL & DIGITAL.

News aus der Region als Push-Nachricht direkt auf Ihr Handy.

Bezirks Rundschau

Mehr auf MeinBezirk.at/Push-06

Jungprofis.at

WKO

Zukunftslehrberuf

Für die Geschickten!

Die Pflasterer

Jungprofis am Werk

AK CLASSICS

„POESIE AUS DEM NORDEN“

Bruckner Orchester Linz
Roland Kluttig, Dirigent
Saleem Ashkar, Klavier

PROGRAMM:
Carl Nielsen, Helios-Ouvertüre
Edvard Grieg, Konzert für Klavier und Orchester in a-Moll
Jean Sibelius, Symphonie Nr. 1 in e-Moll

Do., 11. Mai 2023, 19:30 Uhr
Brucknerhaus Linz

KULTUR

AK

Resten und jeder Bezirksrat ist...
Beschäftigung mit der AKO...
www.ak.orf.at

LEISTBARER STROM FÜR ALLE

Die Stromkostenbremse macht jetzt automatisch deine Rechnung.

Wir haben das für dich erdampft.

RALPH SCHALLMEINER
Österreichischer Nationalrat

Strom

OÖ Nachrichten

25.04.2023

Baubewilligungen: Minus 30 Prozent in Oberösterreich

Rund 9700 Wohnungen wurden genehmigt – österreichweit machte der Rückgang 28 Prozent aus

WIEN/LINZ. Die aktuelle Krisenstimmung im privaten Wohnbau (die ÖÖN berichteten) wird von den Baubewilligungszahlen der Statistik Austria bestätigt. In Österreich wurde im Jahr 2022 die Errichtung von rund 58.900 Wohnungen genehmigt (ohne An-, Auf- und Umbautätigkeiten in Wien). Das ist der drittniedrigste Wert seit 2010.

„Zwar hat sich schon seit 2020 ein Ende des Baubooms abgezeichnet, 2022 erreichte die Wohnbautätigkeit jedoch einen neuen Tief-

punkt“, sagte Statistik-Austria-Generaldirektor Tobias Thomas. Die Statistikbehörde veröffentlichte am Montag die Zahlen.

Die 58.900 Baubewilligungen waren um 23 Prozent oder 17.100 Wohnungen weniger als im Jahr davor. Es war der drittniedrigste Wert seit dem Jahr 2010.

In Oberösterreich ging die Zahl der Baubewilligungen im Vorjahr stärker als bundesweit zurück – um 30 Prozent auf rund 9700. Es war der zweitniedrigste Wert seit

2010. In den Jahren 2016 bis 2021 hatte es in Oberösterreich jeweils zwischen 13.000 und 14.000 Baubewilligungen gegeben.

22 Prozent der österreichweit genehmigten Wohnungen wurden in Wien bewilligt. In An-, Auf- und Umbauten fließen laut Statistik Austria wegen zu weniger Meldungen nicht in die Auswertung ein.

Niederösterreich stand für 19 Prozent der Baubewilligungen, Oberösterreich für 16 Prozent. Am unteren Ende liegen Salzburg und

Vorarlberg mit jeweils fünf Prozent und das Burgenland mit drei Prozent.

50 Prozent der Baubewilligungen betreffen Wohnungen in mehr geschossigen Gebäuden (drei oder mehr Wohneinheiten), 29 Prozent Ein- und Zweifamilienhäuser und ein Fünftel An-, Auf- und Umbautätigkeiten (außer Wien).

Einen großen Einfluss auf die Entwicklung der Baubewilligungen hat der großvolumige Wohnbau. Zwischen 2010 und 2015 hatte der

Anteil an der jeweiligen Gesamtwohnbauleistung noch etwa 49 Prozent betragen. Zwischen 2016 und 2019 stieg der Anteil dann um knapp zehn Prozentpunkte auf etwas mehr als 59 Prozent, „um danach sukzessive wieder zurückzufallen“. 2020 waren es nicht ganz 57 Prozent, 2021 rund 51 Prozent und 2022 die Hälfte.

Gemessen an der Bevölkerungszahl zum Jahresbeginn wurden im Vorjahr 6,6 Wohnungen pro 1000 Einwohner zum Bau zugelassen.

Kronezeitung

25.05.2023

Freitag, 25. Mai 2023

WIRTSCHAFT

Seite 9



Kunden nutzen bereits Kundenbindungsprogramme. Besonders beliebt sind Handy-Apps.

Rabattpickerl, Stickerhefte & Co. sorgen im Handel für Umsatzplus

Kunden gehen besonders gerne in Geschäfte einkaufen, wo Treue belohnt wird, und wünschen sich noch mehr Anbieter.

„Tenerung beeinflusst Kundenwünsche. Die wollen jetzt mehr Einzelangebote“, informiert der infor- mierter, um Geld zu sparen. Frank Treter, in den Handelsverband die Nutzung von Kunden- bindungsprogrammen (in Spar-Sticker und Mo- quire, Lidl Plus App, Bonus Card etc.) hin- gen hat, 65% der Öster- r wünschen sich min-

destens 1x pro Woche Aus- künfte über Aktionen, Prä- mien und Angebote. Das ist im Vergleich zum Vor- jahr ein Plus von 16%.

Hierzulande wird das Flugblatt sehr geschätzt, während es aber auch digitale Lösungen (SMS, Handy oder am Computer, 95,5% der Konsumenten nutzen Kundenbindungs- programme, gut ein Drittel mehrmals pro Woche.

Für die Käufer zahlen sich Rabattpickerl, Scrap- pelkarten, Stickerhefte & Co. aber auch aus, da Käufer bei ihnen besonders gerne einkaufen und nach- liegenen Angaben um fast 30% mehr ausgeben als in Läden ohne Anreize. Zu-ätzliches Angebot wün- schen sich die Befragten bei Dienstleistungen (z. B. Fri- seure), Einkaufszentren oder in Apotheken. EM

FACHKRÄFTEMANGEL

Braunehengewerbe sucht 6000 Leute

Unter dem Fachkräftemangel leiden gerade die vor allem kleinen Firmen aus dem Braunehngewerbe. „Es geht um rund 6000 Leute, die wir benötigen würden, auch weil viele Mitarbeiter in den nächsten Jahren in Pension gehen“, an Branchen- sprecher Martin Grotzer.

Um sich rechtzeitig Fachkräfte selbst anzubilden, setzen die Betriebe verstärkt auf die Lehre. Grotzer: „Mittlere würden doppelt so viele Lehrlinge aufnehmen wie zuletzt.“ Gute Einstiegs-Chancen gibt es in Berufen wie Ma- ler, Dachdecker, Boden- setz, Fliesenleger etc. VS



Maler, Dachdecker & Co. sind derzeit sehr gefragt.

INFLATION ZU HOCH

Chefin will die Zinsen im Kampf in die Inflation weiter anheben

Chefin Christine Lagarde gestern, dass die Inflation zu hoch sei und länger so bleiben werde, bis sie entschlossen, die Zinsen weiter „auf ein rekordhohes Niveau“ anzuheben. Das Ziel ist es, die Inflation auf eine Rate von 2% zurückzubringen. Seit Juli 2022

wurden die Zinsen siebenmal in Folge erhöht, in Summe um 3,75%. Mitte Juni könnte nach Einschätzung vieler Experten ein weiterer Viertel- Prozentpunkt dazukommen. Lagarde möchte den Leitzins so lange hoch betragen, bis die Inflation zurückgeht. Dann sie veranlagere die Kaufkraft der Menschen

BUSINESS LINE

● **GAS AUS RUSSLAND** Die EU-Kommission kritisiert, dass Österreich kein „klar definierten kurzfristigen“ Plan zur vollständigen Abkoppelung von russischen Gasimporten hat. Die Abhängigkeit liege immer noch weit über dem EU-Schnitt.

● **NEUE BANKKLAGEN** Der Verbraucherschutzverein (VSV) hat gegen Bawag

und Bank Austria eine Klage eingebracht, weil man die Kreditbearbeitungsgebühren als unzulässig ansieht.

● **FLÄCHENDECKEND E10** Seit April wird bei Saper der Anteil von Bioethanol auf 10% erhöht (E10). Laut dem Fachverband der Mineralöl- industrie sei nun an fast allen Tankstellen im Land „E10-Super 95“ verfügbar.

OÖ Nachrichten

25.05.2023

Warum der Milchpreis unter Druck ist 6000 Lehrlinge gesucht

Erzeugerpreis sank seit Jahresbeginn um zehn Prozent – Käufer zurückhaltend

LINZ. Am 1. Juni ist Weltmilktag. Rund um dieses Datum hält die Landwirtschaftskammer Oberösterreich (LKÖO) traditionell ein Pressegespräch ab, um die Situation in der Milchwirtschaft zu beleuchten. Die Milchbauern agieren derzeit in einem Spannungsfeld. „Sie sind mit hohen Preisen etwa in den Bereichen Energie, Bau, Futtermittel und Dünger konfrontiert“, sagte LKÖO-Präsident Finn Waldenberger gestern. Zudem sei der Milchpreis im Sinken begriffen: Seit Jahresbeginn hätten die Erzeugerpreise rund zehn Prozent eingebüßt und liegen derzeit bei rund 50 Cent je Kilogramm netto.

Kammerdirektor Karl Dietachmayr nannte mehrere Faktoren für diese Entwicklung. Erstens sei derzeit viel Milch im Markt. Das liegt auch daran, dass die Bestände aufgrund der guten Erzeugerpreise im Vorjahr deutlich aufgestockt wurden, nicht nur in Österreich, son-



Mehr als 700 Betriebe haben mindestens je 30 Kühe. (LKH)

dern auch international. Dazu komme die Zurückhaltung der Konsumenten infolge der Teuerungsebene: Die Kunden würden vermehrt zu günstigeren Milchprodukten greifen.

Die Teuerung ist ein viel diskutiertes Thema. Viele Konsumenten geben derzeit Handelsmarken sowie Diskontartikeln den Vorzug. Waldenberger plädierte dafür, die Diskussion über die Leisbarkeit von Lebensmitteln nicht auf dem

Rücken der Landwirte auszutragen: „Die Inflation in Österreich liegt über, jene bei den Lebensmitteln unter dem H-Schritt.“ Die Diskussion werde ausschließlich über den Preis geführt, der Qualitätsaspekt komme viel zu kurz. Milchvieh, eine im Verhältnis kleinstrukturierte Landwirtschaft und die Topografie seien der Qualität der Produkte zuträglich, würden diese aber nicht günstiger machen. Gelingt es nicht, diesen Mehraufwand vom Handel und den Konsumenten abgeholten zu bekommen, werde sich der Strukturwandel weiter beschleunigen, der Eigenversorgungsgrad sinke.

Seit 2010 hat sich die Zahl der Milchviehbetriebe auf 5840 halbiert. Im selben Zeitraum stieg die Zahl der Milchkuhe von 169.000 auf 171.100. Damit ist die Zahl der Kühe auf einem mehrjährigen Höchststand und stieg binnen eines Jahres um 10.000. (jwef)

Zimmerer, Glaser, Steinmetz: Der Bedarf an Auszubildenden im Baunebengewerbe ist hoch

WIEN. Rund 6000 Lehrlinge sind im Baunebengewerbe beschäftigt. Darunter fallen Berufe wie Zimmerer, Glaser, Fliesenleger, Steinmetz, Bodenleger, Tapezierer und Wärmedämmner. Die Nachfrage nach Auszubildenden ist hoch: 6000 zusätzliche Auszubildende werden gesucht. Diese Zahl nannten Josef Mächitsch, Chef der Gewerkschaft Bau-Holz, und Martin Greiner, Bundesstimmungsmeister des Baufeldgewerbes, gestern bei einem Pressesgespräch in Wien. Greiner ist auch Landesstimmungsmeister in Oberösterreich.

Laut einer Studie des Instituts für Demoskopie und Datenanalyse ist die Zufriedenheit der Lehrlinge, Lehrherren und Eltern im Baunebengewerbe hoch. Die Zahl jener, die die Lehre abbrechen bzw. nach der Ausbildung die Branche verlassen, ist gering. Nur sieben Prozent



Martin Greiner (l.) und Josef Mächitsch (rechts). (LKH)

der Lehrlinge haben den fixen Plan, nach der Ausbildung die Branche zu wechseln. 16 Prozent wollen zumindest nicht am Bau alt werden.

„Luft nach oben gibt es bei der Zahl der Ausbildungsbetriebe: 35 Prozent der befragten Arbeitgeber bilden nicht aus. Greiner erinnerte auch daran, dass in den kommenden Jahren viele Beschäftigte in den Ruhestand gehen. Wer wird dann alles thermisch sanieren?“

OÖ Nachrichten

12.06.2023



Verkleinern, verschieben, absagen: Der Weg zu den eigenen vier Wänden ist aktuell mit vielen Hürden gepflastert.

Teuerungen verhindern Bauvorhaben

„Die Leute mussten Projekte verschieben, verkleinern und sogar absagen“, fasst Josef Simmer, Gremialobmann des oö. Baustoff-, Eisen- und Holzhandels, die Ergebnisse einer aktuellen Umfrage zusammen.

Rund die Hälfte (51 Prozent) der 1000 befragten Oberösterreicher gab an, Projekte zeitlich nach hinten verschoben zu haben. Dabei geht es um Garten (24 Prozent), Innenausbau (18 Prozent) oder den ganzen Rohbau (9 Prozent). 23 Prozent haben Projekte verkleinert. Dazu zählen vor allem Dämmung und Fassade, Gartengestaltung, Innenausbau und Rohbau. 16 Prozent sagten ziemlich fixe Bauprojekte gänzlich ab.

Langfristig mehr Bauaktivität
Dennoch gibt es Hoffnung. Denn 42 Prozent gaben an, Projekte zu planen. So wollen zum

Beispiel 18 Prozent der Befragten einen Rohbau errichten – 5 Prozent davon in den nächsten 12 Monaten. „Entscheidend ist, dass sich die Parameter so entwickeln, dass Bauvorhaben wieder leichter umsetzbar werden“, so Simmer.

43 Prozent gaben an, dass sie günstigere Baustoffe brauchen. Für 37 Prozent sind ausreichend Kapital sowie Förderungen ausschlaggebend. „Bei den Baustoffen kann ich sagen, dass die Preise schon wieder unter dem Vor-Krisenniveau liegen. Damit sind die Voraussetzungen für einen Baustart deutlich

besser. Auch in der Verfügbarkeit sind wir wieder besser aufgestellt“, so Simmer.

Junge Familien unter Druck
Junge Familien stehen aktuell am meisten unter Druck. Sie brauchen Platz und sind daher auch jene, die am dringendsten ihre Projekte angehen wollen. Sie sind es aber auch, die sich aktuell am meisten Sorgen machen, dass die Änderungen der Kreditvorgaben es ihnen schwieriger machen, Bauvorhaben umzusetzen. Über die Hälfte aus dieser Gruppe äußerte diesbezügliche Ängste.

Positive Bewertung

Als Haupteinkaufsstätten für Bauprodukte werden der Baumarkt (70 Prozent) und der Baustofffachhandel (32 Prozent) genannt, nur 18 Prozent Online-Anbieter. Mit dem Baustofffachhändler sind 55 Prozent sehr bzw. eher zufrieden und würden diesen mit hoher Wahrscheinlichkeit weiterempfehlen.

Kronezeitung

16.06.2023

Freitag, 16. Juni 2023

WOHNEN

Seite 49



Holz ist ein nachhaltiger Baustoff.

BAUEN

Förderung und gezielte Beratung für den Holzbau

Die Bundesregierung fördert im Zuge des Waldfonds die österreichische Forst- und Holzwirtschaft mit 350 Mio. Euro. Mit dem CO₂-Bonus und dem österreichweiten Holzbaulachberater-Netzwerk ist dafür in ÖO ein weiterer Grundstein gelegt, um die Verwendung der Baustoffe Holz auszukurbeln. Georg Adami, Starherberg, Öhmann von proHolz

ÖO: „Mit dem CO₂-Bonus soll österreichweit das Interesse am Baustoff Holz geweckt werden. Es birgt mit Holz die Chance, Klimaschutz beim Bauen zu betreiben, da Holzbauten als Kohlenstoffspeicher wie ein Wald wirken.“ Gefördert werden Neu-, Zu- & Ausbauten von mehrgeschichtigen Wohnbauten sowie öffentliche Bauten aus Holz.

PROFIS

Jungprofis am Werk

Mit Vollgas durch die Lehre

Unter silbernen Lehrlingen im ersten Lehrjahr verlorste die Landesinnung ÖO der Bauhilfsgewerbe einen Vesparoller im knall-

gelben „Profis-am-Werk“ gelb. So kann nicht nur beruflich, sondern auch privat richtig Gas gegeben werden.

Grund wird auch jedes Jahr unter den Lehrlingen im ersten Lehrjahr eine Jungprofis-am-Werk-Vespa verlost.

Als glücklicher Gewinner konnte Arduan Ridzal einen neuen fahrsicheren Unimobiler vom Landesinnungsmeister Ing. Martin Greiner entgegennehmen. Der Jungprofis absolviert seine Lehre zum Innenlager bei der Firma Baumeinrichtung Wiesinger GmbH in Pöchlarn und ist überglücklich, mit seinem Beruf die richtige Wahl getroffen zu haben.

„Lehrstagen sind unsere wichtigsten Fertigkeiten und somit die Zukunft unserer Branche“, bestätigt Martin Greiner, Landes-

innungsmeister des ÖO Bauhilfsgewerbes. „Deshalb schaffen wir zusätzliche Anreize für die Jugendlichen sich für unsere Branche zu interessieren und auch ihre Ausbildung bei einem unserer Mitgliedsbetriebe zu absolvieren. Aus diesem

Grund wird auch jedes Jahr unter den Lehrlingen im ersten Lehrjahr eine Jungprofis-am-Werk-Vespa verlost. „Zu dem Lehrberuf des Bauhilfsgewerbes zählen Floristik, Grünanlagen, Pfanzentren, Steinmetze, Gluckenteile und Trockenbau sowie Wärme-, Kälte-, Schall- und Branddämmung und Bauwerksabdichtung. Wir decken mit unseren Berufen eine große Bandbreite an interessanten Bereichen ab – da ist für jeden etwas dabei“, so Greiner. Alle Lehrlinge im ersten Lehrjahr, die in einem ÖO Betrieb des Bauhilfsgewerbes ihre Ausbildung machen, bekommen ein „gebrandetes“ Lehrlingspaket als Willkommenspaket zugeworfen. Und zusätzlich erfolgt ein jährliches Highlight die Verlosung der Vespa. „So fördern unsere Lehrlinge nicht nur im Beruf sondern auch privat Vollgas geben“, so Greiner.



v.l.: Josef Hofer (Berufungsgruppensprecher Bodenlager), Markus Hofer (GF Landesinnung Bauhilfsgewerbe), Vespagewinner Bodenlager-Lehrling Arduan Ridzal, Martin Greiner (Landesinnungsmeister der Bauhilfsgewerbe), Nils Wiesinger (Baumeinrichtung Wiesinger), Wolfgang Mahringer (Referent Landesinnung Bauhilfsgewerbe)



OÖ Nachrichten

21.06.2023

MITTWOCH, 21. JUNI 2023 **OÖ Nachrichten**

MEINUNG

LEITARTIKEL
VON ALEXANDER ZENS



Der Albtraum vom Eigenheim

Von einem Extrem ins andere: So lässt sich die Situation in der Bauwirtschaft beschreiben. Nach Jahren der Hochkonjunktur, getrieben von sehr niedrigen Zinsen und Corona-Bonus, reißt das Geschäft im privaten Wohnbau jetzt fast völlig ab.

Für die Konsumenten, die potenziellen Hausbauer, Renovierer und Wohnungskäufer, ist das auf den ersten Blick positive Endlich sitzen sie wieder auf dem längeren Ast und müssen nicht viele Monate darauf warten, bis eine Baufirma oder ein Handwerker dazu bereit ist, einen Auftrag anzunehmen, geschweige denn abzuwickeln. Und die Preise sollten bei einer massiven Abkühlung der Bankkonjunktur wieder einmal sinken (worauf derzeit einige warten).

Wenn beim Bauen und Wohnen die Perspektive fehlt, wird es gefährlich

Aber abgesehen davon, dass Preisrückgänge in der verrückten Welt, in der wir leben, alles andere als ausgemacht sind, ist die Lage auf den zweiten Blick auch für die Konsumenten negativ. Denn es stellt sich die Frage, wer sich den Traum vom Eigenheim überhaupt noch leisten kann (und damit auf dem längeren Ast Platz nehmen kann). Für viele ist es mittlerweile ein Albtraum.

Schon seit zehn bis 15 Jahren schrecken die Grundstückskosten ab – mit deutlich mehr als 100 Euro pro Quadratmeter in Lagen, die das früher bei Weitem nicht hergegeben hätten. In den vergangenen zwei Jahren kamen die stark gestiegenen Bau- und Energiekosten dazu, und seit Mitte des Vorjahres die rapide erhöhten Zinsen in der Eurozone und die strengeren Regeln bei der Kreditvergabe in Österreich.

Früher war bei Weitem nicht alles brennend, auch Hausbau und Wohnungskauf waren nicht einfach so zu stemmen. Neu ist aber, wie geballt sich die Hürden auf türmen und wie es damit für viele junge, aber auch einige ältere Haushalte schier unmöglich wird, sich Eigentum zu schaffen. Wenn beim Bauen und Wohnen die Perspektive fehlt, ist das gefährlich für Wohlstand und soziales Gefüge.

Darum der dringende Appell an Politiker und hohe Beamte: Die Inflation muss runter. Die Kreditvergaberegeln sollen nicht völlig aufgelöst werden, aber man kann sie noch etwas weiter sinnvoll lockern. Und wo es geht, braucht es Entlastungen: Die Abschaffung der Grunderwerbsteuer und Grundbuchgebühr zumindest für das erste Eigenheim wäre in unserem Hochsteuerland sehr angebracht.

© a.zens@oedruck.at

OÖ Nachrichten

21.06.2023

Massiver Rückgang im Hausbau

Bis zu 90 Prozent weniger Aufträge – Trend zur Miete verstärkt sich

UNZ. Zuletzt haben viele oberösterreichische Baufirmen noch ihre bestehenden Aufträge von Hausbauern und Wohnungskäufern abgearbeitet. Jetzt steht aber ein Stillstand bevor. Die Zahl der Projekte im privaten Wohnbau liegt derzeit um 50 bis 90 Prozent unter

dem Vorjahr, wie Bauinnungsmeister Norbert Haril erklärt. Das werde auf dem Arbeitsmarkt spürbar werden. Auch der Baustoff-Unternehmer Kurt Bernegger erwartet „stürmische Zeiten“.

Gründe für den Rückgang sind hohe Kosten, gestiegene

Zinsen und strengere Regeln für die Kreditvergabe. Letztere kritisiert Sparkasse-Oberösterreich-Vorstand Herbert Walzhofer. Er präsentierte eine Studie, wonach die Mietquote in Oberösterreich seit 2016 von 38 auf 48 Prozent stieg.

»Seite 7, Leitartikel Seite 4

OÖN, 21.06.2023

OÖ Nachrichten 21.06.2023

MITTWOCH, 21. JUNI 2023 | WWW.NACHRICHTEN.NA.ZEITUNG.NEWS.AT

OÖ Nachrichten

Stillstand am Bau: Bis zu 90 Prozent weniger Aufträge

Kosten, Zinsen, Kreditvergabe: Für Baufirmen und ihre Mitarbeiter wird es immer enger

von JÜRGE BUBASCH
1. und 2. MANIFESTZENS

1992. In den vergangenen Monaten hat es sich abgezeichnet, jetzt schlägt die rückläufige Nachfrage im privaten Wohnbau voll bei den Baufirmen ein. Die Aufträge sinken. In Wien sinkt "90 bis zu 95 Prozent weniger private Aufträge als im Vorjahr haben die österreichischen Baufirmen im Haus wie Norbert Herz, Landes-Innenminister für das Baugeschehen, berichtet. Er erwartet in den nächsten Monaten massive Insolvenzen und Kundengänge.

Früher Jahre war es sehr gut für Baufirmen und ihre Mitarbeiter. Wir kommen von einer Rekord-Pause, das stimmt", sagt Herz. Aber jetzt schaut es nicht mehr so den Baufirmen, sondern die privaten Baufirmen. Die Kosten sind sehr hoch.

Die Gründe für den Nachfragerückgang sind vor allem die hohen Zinsen, gestiegene Baupreise, deutlich höhere Zinsen und die strengen Regeln für die Vergabe von Baugenehmigungen. Wer noch ein Haus errichtet, reagiert laut Herz mit einem kleineren Haus, nicht ganz fertig zu bauen und sich auf den Pool zu verzichten.

Es bauen und kaufen fast nur noch Leute, die dafür keine Kredite bekommen", sagt Maximilian Ebenberger, Chef der Bau-Gruppe in Vorarlberg. Die Verbraucher sind auch, das heißt, Häuser sind

Wohnungen, Fris-Konzepte und Mitarbeitergruppen zu helfen. Das heißt, die Kosten sind hoch, aber der Standes wurde doch nicht freigegeben. Und es werden zum Beispiel Doppelhaus-Projekte nicht mehr gebaut. Auch die meisten Baufirmen mit neuen Angeboten auf etwa nur der Herstellung von Bauelementen für die Industrie.

„Es werden stürmische Zeiten“

Das österreichische Baugewerkschaftsverbände (ÖBAG) hat am Dienstag eine Umfrage veröffentlicht und analysiert. Die Auftragslage im Mittelstand entwickelten sich in den ersten Monaten 2023 sehr schwach. Insbesondere in der Bauwirtschaft sind Aufträge weggefallen.

Laut Herzog, Chef der gleichnamigen Baufirmen- und Konzeptionsgruppe, wurde sehr erwartet von der Schnelligkeit der Baukosten im Hochbau. Die erheblichen Einbrüche in der Nachfrage für Baugenehmigungen um teilweise 90 Prozent in vielen Branchen sind ein Indizium für ein ernstes wirtschaftliches Problem. Das könnte es nicht sein, es geht keine Anzeichen dafür, die Probleme zu lösen, die wegen der Urlauben, die Verschiebung auf dem Arbeitsmarkt gegeben wird, schuldige Gründe angeben können", sagt die Experten für Löhne und Energie nach oben zeigen.

„Viele Unternehmen setzen bereits Maßnahmen wie zentralisiert mit



Die Baubranche ist eine Baustelle – nachdem es einige Jahre sehr gut gelaufen ist.

NACHGEFRAGT



„Viele von denen, die noch ein Haus errichten, bauen kleiner, nicht ganz fertig oder verzichten auf Pools.“

Norbert Herz, Innenminister



„Die Konjunktur im Hochbau ist sehr schwierig. Wir haben die Arbeit aufgeteilt, damit wir keine Leute verlieren.“

Kurt Bohnegger, Bauwirtschaftsgruppe



„Wir suchen als Branchen den Dialog mit der Politik, um dringenden Handlungsbedarf aufzuzeigen.“

Stefan Leitz, Ziegelwerk

Urlauben und sind bereit, die weniger geworden, aber auf die Mitarbeiter, um den Löhne zu bekommen und sie nicht zu verlieren. Wir setzen schon Maßnahmen, aber wir sind auch nicht die Wunderkugel, die alle Probleme lösen kann. In Österreich hat es sich immer besser auf dem eigenen Markt, was auch bei den anderen Bau-

Branchen und Holzindustrie 2022 Baupreise abgebaut.

Termine bei Politikern

„Die Entwicklung ist kritisch und schwierig“, sagt Stefan Leitz, Chef des gleichnamigen Ziegelwerks in Oberpullendorf. Die Gruppe sucht den Dialog mit der Politik, um dringenden Handlungsbedarf

„aufzuzeigen“. Die Gruppe hatte die neuen Lehren bei Wohnbau in der Bauwirtschaft. Die Gruppe hat sich bei Wirtschaft und Arbeit Minister Schindler vorgestellt.

Das Arbeitsmarktservice (AMS) Österreich hat sich für die Bauwirtschaft, wie Landeshauptstadt Wien, vorgestellt. Die nächsten Monate werden spannend. Der gestiegene Baupreise werden großen Teil stellen, sondern in der Baubranche von zwei oder drei Prozent zu erwarten. Arbeitsplätze zu halten, um es nicht zu verlieren. Baufirmen zu verlieren. Auch das es davon ab, wie sich die anderen Bereiche entwickeln. Die Bauwirtschaft wird sich auf die Frage, wann die Preise sinken und das noch werden. Die Baufirmen wollen, können. Herz ist aktuell mit anderen Politikern bei Baugeschehen.



Scannen Sie den QR-Code, um sehen Sie den Text mit News oder Zitat auf WhatsApp.

OÖ Nachrichten-Pegasus 24.06.2023



Pegasus-Sieger 2023: Axel Köhner (Görsner), Kurt Bernegger, Klaus und Anna Elisabeth Siseudl, Georg Schippenhäger (Team 7), Melanie Hoffinger (Mentax Buchhandlung), Wolfgang Steiner (Eduhof Weinberg)

www.pegasus.at

PEGASUS 2023 DIE FREISTRÄGER DER KATEGORIE „INNOVATIONSKAISER“



Eine Würdigung in Form von Gold

Vom Scherzer zum Recycling – wie das Moliner Familienunternehmen Bernegger zur „Innovationskaiser“ wurde. Von Ulrike Ritzsch

1. Platz: Bernegger

Es waren Terezius und Novuzate, als Kurt Bernegger 1961 mit der Bülme, der ersten Schwab im Lager Ried, zuhause die „Tropfen in Gold“ untergeordnet. Von einem Familienbetrieb zu internationaler Marke, gehört eine knappe halbe, die Datschen zu Kurt Bernegger und seiner Frau und seinen Kindern. Es sind die erfolgreichsten und die besten, die sich mit einem Geschäft verbinden. Bernegger hat sich das Ziel gesetzt, die Welt von bewusstem Recycling zu spüren.

Von einem Recycling zum Recycling, führt den Moliner Weg zu der hohen Ertragsleistung. Die meisten Anlagen wurden in ihren ersten Jahren und gerade in der ersten Hälfte der 1970er Jahre gebaut. Früher die Produktion von Glas mit der Bülme, Bernegger wurde viel zu lang im Staat am Glasmarkt. 1977 hat dann der Molinerweg angefangen, der das Licht zu der Bahn abgeben kann. Erträgt sich der 1980-



Kurt Bernegger leitet einen „Bauhafen“ an Unternehmen, die er statt Bülme, Recycling, Logistik.

WOLFGANG

Fortsetzung von Seite 10

dem Drittel beteiligt ist, im Betrieb haben. Mit einer Solarproduktionsleistung von rund 1,1 MW und einer Fläche von 1,1 Millionen Quadratmetern ist die Anlage die größte Solaranlage in Österreich. Die Produktion wird durch die Nutzung von Photovoltaik-Modulen mit einer Leistung von bis zu 400 Wp ermöglicht. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist. Die Produktion wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.

Die Investitionskosten für die Anlage betragen rund 10 Millionen Euro. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist. Die Produktion wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.



Wolfgang Kaininger (EWS Grouping), Johannes Reichinger (Greenway), Helge Löffler, Partner der KPMG (ganz links), beide EWS

den Bekanntheitsgrad in der Branche. Mit einer Produktion von rund 1,1 MW und einer Fläche von 1,1 Millionen Quadratmetern ist die Anlage die größte Solaranlage in Österreich. Die Produktion wird durch die Nutzung von Photovoltaik-Modulen mit einer Leistung von bis zu 400 Wp ermöglicht.

Feldern beim Sommerfest

Das Pegasus-Feld befindet sich in der Gemeinde Ebersdorf. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist. Die Produktion wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.

Die Investitionskosten für die Anlage betragen rund 10 Millionen Euro. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist. Die Produktion wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.



Auf solchen Agrarflächen kann weiterhin der hochleistungsfähige Landwirt betrieblen werden.

EWS Sonnenfeld: Sonnenstrom und Lebensmittel am Feld erzeugen

Bronzener Pegasus in der Kategorie „Innovationskraft“ im Sommerfest

3. Platz: EWS

FLUNDERING: Photovoltaik-Modul, das Strom und Wasser für die landwirtschaftliche Nutzung erzeugt. Dieses Konzept der Kombination von Solarstrom und Wasser wird als „Agrar-Pe“ bezeichnet. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.

Die Investitionskosten für die Anlage betragen rund 10 Millionen Euro. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist. Die Produktion wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.

Die Produktion wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.

Die Investitionskosten für die Anlage betragen rund 10 Millionen Euro. Die Anlage wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist. Die Produktion wird durch die Nutzung von Solarstrom aus dem öffentlichen Stromnetz gespeist.

OÖ Nachrichten 24.06.2023

OÖW

07.07.2023

24 OÖWirtschaft
Business inside

Nr. 13 – 7. Juli 2023

Pionier am Bau

Die Quabus GmbH mit Sitz in Steyregg ist unter anderem spezialisiert auf grabenlose Leitungssanierung, Erdbau und Außengestaltung.

Im Oktober 2014 gründete Christoph Hofstadler den Baugewerbebetrieb Quabus GmbH an seinem Firmensitz in Steyregg. Seither spezialisiert sich das Unternehmen auf grabenlose Leitungssanierung, Erdbau und Außengestaltung, Kleinserien- und Prototypenbau sowie Schadensanierung.

Firmenausbau

Der Baugewerbebetrieb erwirtschaftete 2022 mit rund 100 Mitarbeitern 17 Mio. Euro Umsatz. 2023 investiert das innovative Unternehmen 1,3

Mio. Euro in den internationalen Firmenausbau: Quabus Deutschland, Quabus Tsche-

Quabus ist unter anderem auf grabenlose Leitungssanierung, Erdbau und Außengestaltung, spezialisiert.
© Quabus GmbH

chien und Quabus Slowakei. Im Inland wurde heuer eine Betriebsstätte in Wien eröffnet. Als Mehrheitseigentümer ist seit 2015 die KKL-Holding an der Quabus GmbH mit 74,9 Prozent beteiligt.

Österreichweit tätig

Das Bauunternehmen ist österreichweit überwiegend

in seinem Spezialgebiet für öffentliche Auftraggeber tätig. Privatkunden betreut Quabus hauptsächlich im Bereich der Außengestaltung, Erdbau und Schadensanierung.

Quabus ist in Österreich alleiniger CarboSeal-Partner und arbeitet mit der modernen umweltschonenden CarboSeal Technologie. Diese ermöglicht unterirdische Rohrsystem-Erneuerungen ohne Aufgrabung und Störung der angrenzenden Infrastruktur. „Der CarboSeal Liner des schwedischen Unternehmens PPR – Pressure Pipe Relining – Sweden AB wird bei der grabenlosen Sanierung von Fernwärmesystemen erfolgreich eingesetzt“, so Geschäftsführer Christoph Hofstadler.



> www.quabus.at

Boden Wand Decke August 2023

Landesinnung des öö. Bauhilfsgewerbes

Mit Vollgas durch die Lehre



Bodenleger-Lehrling Arduan Ridzal gewinnt Vesparoller der Landesinnung des öö. Bauhilfsgewerbes. Es gratulieren (v.l.n.r.): Josef Hofer (Berufsgruppensprecher Bodenleger), Markus Hofer (GF Landesinnung Bauhilfsgewerbe), Martin Greiner (LIM Bauhilfsgewerbe), Ausbilderin Nina Wiesinger, Wolfgang Mähringer (Referent Landesinnung Bauhilfsgewerbe). Bild: WGG

Unter allen Lehrlingen im ersten Lehrjahr verlost die öö. Landesinnung der Bauhilfsgewerbe einen Vesparoller im knalligen „Profis-am-Werk“-Gelb. Der glücklicher Gewinner Arduan Ridzal nahm seinen neuen fahrbaren Untersatz von Landesinnungsmeister Martin Greiner entgegen. Der Jungprofi absolviert aktuell seine Lehre zum Bodenleger bei der Raumausstattung Wiesinger GmbH in Popping und ist überzeugt, mit diesem Beruf die richtige Wahl getroffen zu haben.

Alle Lehrlinge im ersten Lehrjahr, die in einem öö. Betrieb des Bauhilfsgewerbes ihre Ausbildung machen, bekommen ein „gebrandetes“ Lehrlingspackage als Willkommenspaket zugeschickt. Dieses setzt sich aus Unigear Drybag, Trinkflasche, Badetuch, originalem Snapback Cap und einem T-Shirt aus Bio-Baumwolle zusammen – alles im trendigen „Jungprofis-am-Werk!“-Design.

Darüber hinaus erfolgt als jährliches Highlight die Verlosung einer Vespa. „Lehrlinge sind unsere künftigen Fachkräfte und somit die Zukunft unserer Branche. Deshalb schaffen wir zusätzliche Anreize für Jugendliche, sich für unsere Branche zu interessieren und auch ihre Ausbildung bei einem unserer Mitgliedsbetriebe zu absolvieren. Aus diesem Grund wird auch jedes Jahr unter den Lehrlingen im ersten Lehrjahr eine „Jungprofis-am-Werk-Vespa“ verlost. So können unsere Lehrlinge nicht nur im Beruf, sondern auch privat Vollgas geben“, sagt Greiner. 🟡

Boden Wand Decke August 2023

Landesinnung Tirol

Starker Lehrlingswettbewerb

Beim diesjährigen Lehrlingswettbewerb der Bodenleger in Tirol haben acht junge Menschen, darunter eine Frau, ihr handwerkliches Können und ihre Kreativität eindrucksvoll bewiesen. Die Arbeiten wurden mit vier Mal Gold und vier Mal Silber prämiert.

Der Wettbewerb im April bot den jungen Bodenlegern eine wunderbare Gelegenheit, ihr Talent zu zeigen und sich mit anderen Gleichgesinnten zu messen. Die Teilnahme am Wettbewerb hat nicht nur das Selbstbewusstsein der jungen Menschen gestärkt, sondern auch ihre Fähigkeiten weiter verbessert. Stolz präsentierten die jungen Bodenleger dann auch ihre Arbeiten, bei denen sie ihre kreativen Ideen mit viel Engagement und Leidenschaft in die Tat umsetzten.

Die Ausbilder sind besonders stolz darauf, mit welcher Begeisterung und welchem Ehrgeiz die Teilnehmer des Wettbewerbs ihre Arbeiten angegangen sind. Ein großer Dank gebührt Landesinnungsmeister Mst. Michael Gitterle MBA, Michael Radowski BEd. (Direktor der Berufsschule für Garten, Raum und Mode) sowie dem Lehrerteam, bestehend aus Christian Gebhart, Werner Huter und Andreas Siegele. ■



Die erfolgreichen Teilnehmer am Lehrlingswettbewerb der LI Tirol mit LIM Michael Gitterle (links) und dem Direktor der Berufsschule Michael Radowski (rechts).

Bild: Gebhart

Kronenzeitung 11.08.2023



Kronenzeitung

11.08.2023



Immobranche dümmert: Gibt's böses Erwachen?

Gestiegene Preise kombiniert mit strengeren Kreditrichtlinien hemmen nicht nur Baufirmen. Folgen sind noch nicht absehbar.



Mario Zoldi, Obmann der Immobilienverbände und Markus Hofer von der Fachgruppe Bau in der WK ÖÖ.

Zuerst stockte die Nachfrage, die zwischenzeitlich ganz zum Erliegen kam. Erste Baufirmen bauten Mitarbeiter ab, weil die Aufträge fehlten. Ziegelproduktionen stehen still, weil der Bedarf eingebrochen ist. Diesen Domino-Effekt hat Markus Hofer in den vergangenen Monaten beobachtet. Mutig wird ihm dabei, weil er weiß, dass durch die Krise in der Baubranche noch mehrere Steine umfallen werden, um beim Bild des Domino zu bleiben. „Es wird mit einem Jahr Verzö-

gerung auch die Betriebe treffen, die beim Hausbau die Folgearbeiten machen“, sieht der Geschäftsführer der Fachgruppe Bau in der Wirtschaftskammer Oberösterreich dunkle Wolken aufziehen. Tischler, Elektriker, Fliesenleger und viele andere werden betroffen sein. Hofer sieht deshalb vor allem die Regierung gefordert: „Vorstellbar ist auch eine Förderung auf die Mehrwertsteuer. Das kann man sich so vorstellen, dass sich die Kunden einen Teil der bezahlten Mehrwert-

steuer später zurückholen können.“ Dann würde, so seine Rechnung, der Quadratmeter nicht mehr 2500, sondern 1800 Euro kosten. Gestiegene Baukosten und höhere Preise für Wohnungen und Häuser in Kombination mit dem erschwerten Zugang zu Krediten bringen die Immobilienbranche fast zum Stillstand. Die Situation trifft alle. Auch die Immobilienmakler leiden unter dem schwierigen Umfeld. „Derzeit datert es zwischen zwei und sechs Monaten, bis es einen Kauf-

abschluss für ein Objekt gibt. Davor waren sie oft, nach wenigen Stunden, nachdem wir sie bewertet und aufgenommen hätten, wieder vom Markt weg“, beschreibt Ernst Mittermair die Veränderungen. Der sreal-Oberösterreich-Chef spricht nach Jahren des Booms auch von einer „Normalisierung des Marktes“. Trotzdem: Der Rückgang des Geschäftsvolumens ist und bleibt extrem. Mario Zoldi, Obmann der Immobilien- und Vermögensstreuhändler in der Wirtschaftskammer ÖÖ, spricht von einem Minus von 70%. „Der Neubau ist praktisch tot.“ Gebrauchtimmobilen funktionieren noch: „A bissl was geht immer“, sagt Zoldi, der die Situation als „Dämmer-schial“ beschreibt. Immerhin gibt's wieder Anfragen von Kunden: „Die Menschen wollen ins Eigentum.“ G. Schwab/B. Kneidinger



Der gemeinnützige Bereich baut noch, für private Häusbauer wurde es aber ganz schwer

Die Kreditrichtlinien sollen schnell wieder geändert werden. Sie wurden zu einer Zeit erlassen, als das Zinsniveau sehr niedrig war. Nun haben sich die Rahmenbedingungen allerdings massiv verändert. Häusbauern wird es sehr schwer gemacht und das trifft natürlich die Branche.



Auch Tischlern und anderen Handwerkern drohen im kommenden Jahr Einbrüche bei den Aufträgen, weil in der Häusbauerbranche die Aufträge derzeit massiv zurückgehen.

Markus Hofer, Wirtschaftskammer ÖÖ

BUSINESS AKTUELL

WERK ERWEITERT
Veränderung an der Spitze der Rübüg Holding: An der Seite von Harald Rößinger agiert nun Bernd Rübüg, der Sohn von Günter Rübüg, in der Geschäftsführung. Zuletzt erweiterte der Wärmebehandlungsspezialist aus Wels das Werk in Prievidza (Slowakei), wo eine neue Härteleine in Betrieb genommen wurde.

WETTER-FOLGEN
Das zur Schweizer Bell-Food-Group gehörende Eisberg-Werk in Marchtrenk verzeichnete im ersten Halbjahr ein Umsatzplus. Das Wetter wurde zur Herausforderung: Der regnerische Frühling hemmte die Nachfrage nach Convenience-Produkten, zugleich sorgte die Trockenheit für Rohstoff-Engpässe.

START NOCH HEUER

Rekord Fenster baut jetzt eine eigene Produktion im Mühlviertel

Die von Kärnten aus agierende Marke Rekord Fenster zieht's nach Oberösterreich. In Lasberg wird derzeit ein Werk errichtet, das noch heuer in Betrieb genommen werden soll. Auf einer Fläche von 3200 m² sollen in Zukunft bis zu 150 Fenstereinheiten pro Tag produziert werden. Bis zu 40 Arbeitsplätze sollen entstehen. Geschäftsführer Hannes Aigner, der bereits die Standorte in Getzersdorf und Wolkersdorf leitet, baut gerade ein Team auf. Als Betriebsleiter fungiert Klemens Hennerichler, der zuletzt bei ewe Küchen tätig war.

Friends on the road
URFAHRANER MARKTGELÄNDE

LINZER KRONE FEST
18.-20. AUGUST 2023
5 DÜHNEN Eintritt frei!

SIT IN & SMILE
Nehmen Sie Platz am Steuer und Sie erhalten Ihr kostenloses Erinnerungsfoto!

LADESPIEL
Wer belädt den Transporter am schnellsten?

BERUFSKRAFTFAHRER JOB MIT ZUKUNFT
Infos zum Berufsbild + Angebot attraktiver Jobmöglichkeiten

SPARKASSE & LINZ AG Kronen Zeitung
Die Krone und ich.

ORF 00

Bezirksrundschau 14.09.2023



OÖW

15.09.2023



Land OÖ fördert weiter Bauhandwerker

Maurer, Zimmerer und Steinmetze werden in den saisonbedingt auftragsarmen Wintermonaten in den Bauhandwerkerschulen (HTLs in Linz, Salzburg und Hallein) ausgebildet. AMS bzw. Europäischen Sozialfonds übernehmen für die Zeit des Schulbesuchs zwei Drittel der Lohnkosten. Ergänzend fördert das oö. Wirtschaftsressort Dienstgeberbetriebe mit 1.000 Euro je Schüler

und Schuljahr. Diese Unterstützung wird im Schuljahr 2023/2024 fortgesetzt. Die entsprechende Zusage hat LR Markus Achleitner abgegeben.

Die Lehrgänge dauern drei Jahre. Ein Abschluss berechtigt u.a. zur Lehrlingsausbildung, umfasst die Qualifikation des Werkmeisters (Poliers), bereitet auf die Berufsreifeprüfung vor und ermöglicht sogar eine Diplombausbildung.

Bezirksrundschau 21.09.2023



jungprofis.at

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER OBERÖSTERREICH
Die Bauherren

Zukunftslehrberuf
Für die Geschickten!
Die Pflasterer

**Jungprofis
am Werk!**
JUNGPREFIS.AT

Bezirksrundschau 27.09.2023

jungprofis.at

WKO 
WIRTSCHAFTSKAMMER OB- u. NIEDERÖSTERREICH
Die Bauhilfsgewerbe

Snapchat, Youtube, Instagram:
Fang bei uns als
Jungprofi an!


Jungprofis
am Werk!
JUNGPROFIS.AT

OÖN

29.09.2023



Überbeansprucht: hartes Störmen mit der Hand den jugendlichen Organismus!
© Siegfried Jäger

Hat Handwerk noch Zukunft?

„Das Handwerk hat Zukunft, wenn man uns arbeiten lässt“, beantworten Martin Greiner, oö. Landesinnungsmeister der Bauhilfsgewerbe, und Spartenobmann Michael Pecherstorfer die etwas provokante Frage.

Was sie mit der Bedingung „wenn man uns arbeiten lässt“ meinen, erläutert Greiner. „Bürokratien und Verordnungen hindern uns an der eigentlichen Arbeit. Wir haben z.B. ab einer bestimmten Beschäftigtenzahl zig Beauftragte, Vertrauensleute etc. Jetzt kommt die Whistleblower-Richtlinie dazu.“ Dass es dazu wieder eine Extra-Person braucht, ist für Greiner besonders unverständlich. „Vom Sicherheitsvertrauensmann über den Arbeitsschutz- und Gleichbehandlungsbeauftragten bis zum Betriebsrat gäbe es doch schon Personen, die diese Aufgabe zusätzlich übernehmen könnten.“ Pecherstorfer pflichtet bei und nennt das Ergebnis: „Wir schaffen ein immer bürokratischeres, zeitintensives Nachweis-, Aufzeichnungs- und Beauftragtenunwesen, das uns das Unternehmensein zureichend vergällt.“

Vergällt wird den Betrieben schon länger auch die Lehrlingsausbildung, Pecherstorfer: „Das Handwerk als zentrale Säule der Berufsausbildung unserer Jugend ist mit unzäh-

ligen praxisfernen Schutzbestimmungen konfrontiert.“ Realitätsfremd ist etwa, dass Lehrlinge in der Theorie ihren Beruf ausführlich kennenlernen, ihn aber in der Praxis – meist aus Arbeitnehmer- und Jugendschutzgründen (ArbeitnehmerInnenschutzgesetz ASchG und Kinder- und Jugendbeschäftigungsgesetz KJBG) – oft nur teilweise ausüben dürfen.

Viele Arbeiten mit Maschinen oder auf Baustellen bleiben nämlich Jugendlichen unter 16 verwehrt und sind danach auch nur unter Aufsicht erlaubt, Greiner. „Mit 16 ist man mün-



NEWS aus Gewerbe und Handwerk

Spartenobmann Michael Pecherstorfer

dig, darf wählen, Führerschein machen, ohne Zeitlimit ausgehen.“ Aber Stenmarbeiten mit nicht kraftbetriebenen Arbeitsmitteln sind laut § 5 Z 2 KJBG verboten, wenn Grenzwerte für Vibrationen überschritten werden (§ 4 Abs. 1 Z 1 u. 2 Verordnung Lärm und Vibrationen VOLV). „Hier muss im Sinne von Ausbildungsbetrieben und vor allem im Sinne unserer künftigen Fachkräfte mehr Eigenverantwortung und mehr Praxisnähe einkehren“, fordern Greiner und Pecherstorfer.



Überbordende Bürokratie ist zentraler Punkt der Argumente im Gewerbe und Handwerk, so Pecherstorfer und Greiner.

OÖW

06.10.2023

6 OÖWirtschaft
Standort

Nr. 19 – 6. Oktober 2023

Es gibt keine Gründe

Alles spricht jetzt fürs Bauen, denn nach der Überhitzung herrscht wieder Normalisierung, sagen die Spitzen von Baugewerbe, Holzbau, Bauhilfsgewerbe, Baustoff-, Eisen- und Holzhandel, Dachdecker, Glaser und Spengler, die den Branchenverbund Bauwirtschaft OÖ bilden und 9000 Mitgliedsbetriebe zählen.

Die Preissituation bei vielen Baustoffen hat sich entspannt und Verfügbarkeitsengpässe haben sich größtenteils aufgelöst. Positiv ist zudem, dass es in Oberösterreich genügend Personal für eine zeitgerechte

Umsetzung bei Bauvorhaben gibt. Bau-Landesinnungsmeister Norbert Hartl: „Viele Bauherren warten derzeit ab, verschieben die Investitionen oder stellen sie ganz infrage, obwohl die aktuelle Stagnation am Bau

ideal für rasches Planen und zeitgerechtes Umsetzen ist.“ Darüber hinaus erleichtert die geänderte Eigenheim-Verordnung 2018 Finanzierung und Förderung von Eigenheimen sowie Reihen- und Doppelhäu-

sern. Martin Greiner, Landesinnungsmeister des Bauhilfsgewerbes, rät angehenden Häuselbauern, „ihren Traum schnell zu realisieren und nicht zu lange zuzuwarten, denn das spart Geld“.

Dabei sollte man auf professionelle Planung vertrauen. Bauen sei jetzt wieder sinnvoll, bestätigt Josef Simmer, Landesgremialobmann des Baustoff-, Eisen- und Holzhandels. Die Materialpreise sind gesunken, der Handel ist voll lieferfähig und die Handwerks- und Gewerbebetriebe haben

Nr. 19 – 6. Oktober 2023

OÖWirtschaft 7
Standort

fürs Zuwarten

Kapazitäten frei. Gleiches gilt für den Holzbau, ergänzt Holzbauinnungsmeister Josef Frauscher. Zudem verweist er beim Bauen mit Holz auf den aktiven Klimaschutzbeitrag. „Holzbauten sparen bis zu 50 Prozent Treibhausgas, und Holz hinterlässt keinen Abfall.“ Zudem eignet sich Holz bestens für Wohnraumerweiterung und Sanierungen. Frauscher: „Es gibt keinen zusätzlichen Bodenverbrauch, keine zusätzliche Infrastruktur und man bekämpft Leerstände.“ Dem pflichtet Othmar Berner, Landesinnungsmeister der Dach-



decker, Glaser und Spengler, bei Wichtig sei, Investitionen und Sanierungen bei Leerstän-

den jetzt vorzunehmen, um der Bodenversiegelung entgegenzuwirken. „Außerdem sollte

man Energie- und Wärmegewinnung ausbauen und mehr thermisch sanieren.“

Neu bauen oder sanieren – wer jetzt investiert, ist rasch fertig und baut günstig.
© Wolfbauer | stock.adobe.com

Kronenzeitung 20.10.2023

ANZEIGE

Die oberösterreichischen Steinmetze sind moderne Allroundgenies

Denk mal anders über Steinmetze!

Foto: WKO



Berufsgruppensprecher Norbert
Kienesberger (rechts)

Naturstein ist ein jahrtausendealter, heimischer Werkstoff. So ökologisch der Baustoff ist, so vielfältig sind auch seine Einsatzgebiete. Denn die oberösterreichischen Steinmetze sind wahre Alleskönner.

Holz ist genial, aber Naturstein kann noch mehr! Modernes Bauen und Wohnen geht nicht ohne. Angefangen von Boden- über Küchenarbeitsplatten, Couch- und Esstische bis hin zu Ofenbänken, Bädern, Duschtassen und Massivwaschtischen – der oberösterreichische Steinmetz fertigt je nach Kundengeschmack modern oder traditionell. Selbes gilt für Außenbereich und Garten: Portale, Stufen, Böden, Fensterbänke, Terrassen, Fassaden, Sockelverkleidungen, Brunnen, Mauern, Quellsteine, Schwimmbadabdeckung, Blumentröge u.v.m.

Ökologischer Baustoff

„Vergleicht man den ökologischen Fußabdruck von heimischem Naturstein mit jenem von anderen Baustoffen, dann ist Naturstein klar umweltfreundlicher“, erklärt Berufs-

gruppensprecher Ing. Norbert Kienesberger. „Sogar Holz braucht bis zur Endverarbeitung wesentlich mehr Energie. Aber auch bei Lebensdauer, Pflegebedarf und schlussendlich Entsorgung hat Naturstein die Nase vorne“.

Finden Sie Ihren Profi!

„Wir Steinmetze sind bei der fachgerechten Pflege und Restaurierung die alleinigen Profis, weil wir die richtige Behandlung garantieren und so die Lebensdauer erhalten“, erklärt Kienesberger, der auch einen Tipp parat hat: „Die Steinmetz-Profis in Ihrer Nähe finden Sie unter www.profis-am-werk.at“.

Jungprofis willkommen!

Motivierten Burschen und Mädchen, die Abwechslung und handwerkliche Vielfalt mögen, bietet die Steinmetz-Lehre ein breites Betätigungsfeld. „Kreativität ist bei uns Trumpf! Dank modernster Hilfsmittel ist Kraft bei uns schon lange nicht mehr ausschlaggebend“, so Kienesberger.

www.profis-am-werk.at



Tips

25.10.2023

ALLROUND-GENIES

Denk mal anders über Steinmetze

OÖ. Naturstein ist ein jahrtausendealter, heimischer Werkstoff. So ökologisch der Baustoff ist, so vielfältig sind auch seine Einsatzgebiete. Denn die oberösterreichischen Steinmetze sind wahre Alleskönner.

Holz ist genial, aber Naturstein kann noch mehr! Modernes Bauen und Wohnen geht nicht ohne. Angefangen von Boden- über Küchenarbeitsplatten, Couch- und Esstische bis hin zu Ofenbänken, Bädern, Duschtassen und Massivwaschtischen – der oberösterreichische Steinmetz fertigt je nach Kundengeschmack modern oder traditionell. Selbes gilt für Außenbereich und Garten: Portale, Stufen, Böden, Fensterbänke, Terrassen, Fassaden, Sockelverkleidungen, Brunnen, Mauern, Quellsteine, Schwimmbadabdeckung, Blumentröge und vieles mehr.

Ökologischer Baustoff

„Vergleicht man den ökologischen Fußabdruck von heimischem Naturstein mit jenem von anderen Baustoffen, dann ist Naturstein klar umweltfreundlicher“, erklärt Berufsgruppen-



Dank moderner Hilfsmittel ist Kraft für Steinmetze nicht mehr ausschlaggebend. Dafür ist die Steinmetz-Lehre umso abwechslungsreicher.

Foto: WKÖ

sprecher Ing. Norbert Kienesberger. „Sogar Holz braucht bis zur Endverarbeitung wesentlich mehr Energie. Aber auch bei Lebensdauer, Pflegebedarf und schlussendlich Entsorgung hat Naturstein die Nase vorne.“

Den passenden Profi finden

„Wir Steinmetze sind bei der fachgerechten Pflege und Restaurierung die alleinigen Profis,

weil wir die richtige Behandlung garantieren und so die Lebensdauer erhalten“, erklärt Kienesberger, der auch einen Tipp parat hat: „Die Steinmetz-Profis in Ihrer Nähe finden Sie unter www.profis-am-werk.at.“

Jungprofis willkommen

Motivierten Burschen und Mädchen, die Abwechslung und handwerkliche Vielfalt mögen,



Ing. Norbert Kienesberger

bietet die Steinmetz-Lehre ein breites Betätigungsfeld. „Kreativität ist bei uns Trumpf! Dank modernster Hilfsmittel ist Kraft bei uns schon lange nicht mehr ausschlaggebend“, so Kienesberger. ■ Anzeige

Mehr Infos unter www.profis-am-werk.at



OÖN

28.10.2023

Das Bild vom Friedhof

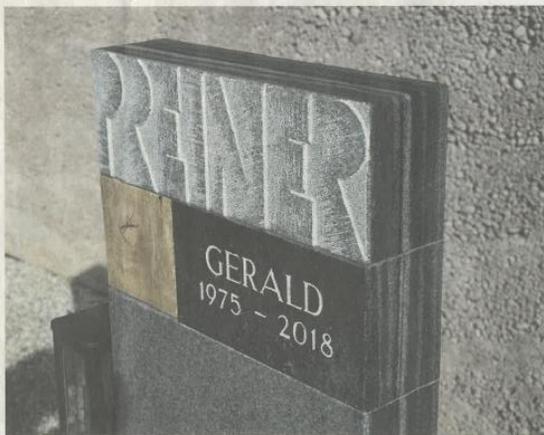
Arnold Reinhöfer

Stellen Sie sich vor, Sie leben in einem guten Land. Das frische Wasser sprudelt nur so aus der Leitung, sie haben im Überfluss zu essen, sind eingedeckt mit spannenden Büchern, haben genug Zeit für mentale und körperliche Aktivitäten, und Ihr Kind geht lachend zur Schule – oder weint wegen des neuen Klingeltons am Smartphone, der sich gerade nicht laden lässt. Vermutlich müssen Sie sich das kleine Paradies erst gar nicht vorstellen, denn es ist Ihre Realität, zumindest hier in Oberösterreich. Auch jetzt, in diesem Moment, sind diese Sicherheiten wie selbstverständlich gegeben, trotz prekärer Verhältnisse einzelner Leute, auch hierzulande.

Am Freitag, den 6. Oktober dieses Jahres, bin ich in Herzliya nahe Tel Aviv ans Meer spaziert, vorbei an einer alten Moschee, und habe einen Friedhof entdeckt. Es war ein wunderschöner Platz. Vor den Gräbern hat sich das weite Meer ausgebreitet, das Meer, immer auch Metapher für endloses Leben, seit den Flüchtlingsstragödien leider auch selbst zum Friedhof geworden. Bitte respektieren Sie diesen Ort, stand da auf einem Schild zu lesen. Sie befinden sich auf einem Friedhof! Im Vergleich zu europäischen Friedhöfen war hier nämlich kaum etwas zu sehen, was auf diesen besonderen Ort hinweisen würde: keine Bäume, keine Wegeführung, kein Gebetsraum, keine Monumente. Selbst die Gräber waren mit nur kleinen, kniehohen Grabzeichen verse-

hen, aufgepinzelt ein paar wenige Schriftzeichen, schmucklos wie bei muslimischen Gräbern üblich. Gesteinsbrocken, die hier am Strand ansonsten lose herumliegen, werden zu einer Art Kette zusammengelegt und bilden die Grabeinfassung; Provisorisch anmutend, zum Teil offen, hin und wieder ersetzt ein Ziegelstein den fehlenden Felsbrocken. Der Platz ist schön, aber auch befremdlich. Diese zurückhaltenden Zeichen des Erinnerns stimmen mich nachdenklich, denn es wird nicht lange dauern, da verwehen Zeit und Wind die mägeren Steine ins weite Meer hinaus, vergessen in aller Ewigkeit. Die toten Körper hingegen, das soll gesagt sein, genießen hier das Recht wenig zu ruhen.

Es ist Freitag, der 13. Oktober, eine Woche ist vergangen und ich bin wieder in Österreich. Es ist gut hier. Es gibt ein gesichertes Leben, wir können uns daher mit Fragen auseinandersetzen, die über tägliche Überlebensfragen hinausgehen. Etwa wie wir unsere Lebensräume gestalten wollen. Befreundete Steinmetzmeister ersuchen mich einen Textbeitrag zum Thema Friedhof zu verfassen. In Europa ist ein Friedhof jener Lebensraum, wo wir uns an die Toten erinnern, trauern, weinen, auch um zu vergessen. Daher soll es um repräsentative Grabsteine gehen, vor allem aber sollte ich Sie als Leser*in überzeugen, wie wichtig ein Grabmonument sei, das den Kern des Verstorbenen, seine Persönlichkeit, sichtbar



Rudolf Wienerroither, »Facetten des Lebens«. Das Grabmal für einen verstorbenen Tischlermeister wurde mit dem 3. Preis beim Grabmalpreis der österreichischen Steinmetze 2022 ausgezeichnet. Foto: Rudolf Wienerroither

macht. Ein nachhaltiges Erinnerungszeichen, erbaut für eine längere Zeit. Ich soll Ihnen von der Notwendigkeit des Trauerns erzählen, das nämlich dutzende Experten herausgefunden haben, wie gut ein Friedhof als geschützter Ort, an dem Trauerhandlungen vollzogen werden können, funktioniert. Dass Sie hier fernab des Alltags in aller Stille eine Kerze anzünden, beten oder auch einfach (da) sein können, dass so ein außergewöhnlicher Ort essenziell für Ihr persönliches Loslassen ist, für das Abschiednehmen von geliebten Menschen. Aber auch, um eine kollektive Kultur des Erinnerns aufrechtzuerhalten, denn jeder Stein, jeder Name, der sich darin manifestiert, ist ein lebendiges Archiv, ein Zeitdokument. Und ältere Menschen, die einen Friedhof durchschreiten, erleben all die Geschichten der dort in Stein gemeißelten Personen noch einmal. Steinmetzmeister ersuchen mich auch darüber zu schreiben, dass es hier nicht vordergründig um eine schnelle Geschäftemacherei geht, sondern um die handwerkliche Gestaltung eines zeitlosen Raumes, in dem sich eine Gesellschaft wiederfinden kann, in dem sich die Vergangenheit mit der ungewissen Zukunft verschränkt und spiegelt.

Lange überlege ich, wie unterschiedliche Konzepte von Friedhöfen zusammengehen. Da gibt es das schlichte, schnörkellose Beerdigen von Menschen, aber auch das durchinszenierte Trauern am üppig geschmückten Grab. Noch immer sterben täglich hunderte Menschen eines gewaltsamen Todes, einhergehend mit einem notdürftigen Verscharrten in namenlosen Massengräbern, meist unsichtbar. Anderorts entfalten sich Diskussionen über Ästhetik und Gestaltungsfragen: ob etwa Platz für nachhaltige Grabmonumente, Säule und Bänke geschaffen, oder Urnen auf Nimmerwiedersehen in der Erde beigesetzt werden sollten.

Sterben selbst ist fast immer eine Tragödie, hier und dort. Aber da wo es die finanziellen Mittel gibt, sollte nach einer dem Kontext entsprechenden Gestaltung von adäquaten Erinnerungs- und Archivierungsformen gesucht werden. Ein würdevolles Grab ist ein würdevolles Grab, da gebe ich den Steinmetzmeistern recht. Es verleiht dem Verstorbenen einen unantastbaren Wert. Der Philosoph Peter Sloterdijk sagt: »Wenn etwas tot ist, bleibt etwas übrig. Das, was Leben war, trennt sich sozusagen in zwei

Extreme: in eine sterbliche Hülle und in Erinnerungen.«

Österreichische Steinmetzmeister sind nicht für die Hülle und all ihre Bestattungsformen zuständig. Sie begleiten Sie jedoch gerne beim Gestalten von Erinnerung, und archivieren das, was Ihnen wichtig ist. Das ist meistens ein längerer Prozess, wie der des Trauerns, an dessen Ende ein Grabstein stehen kann. Denn an persönlichen Erinnerungen versuchen wir uns anzuhalten, wenn wir zu Allerheiligen am Grab stehen, um dem Unfassbaren, dem Tod, ein Bild zu geben.

* vgl. Peter Sloterdijk in: Gespräche über Gott, Geist und Geld (mit Thomas Macho und Manfred Osten, Seite 43), Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2014

Arnold Reinhöfer ist Bildhauer und arbeitet als Künstler in Wien. Er studierte an der Akademie der bildenden Künste Wien, promovierte mit einer kulturwissenschaftlichen Dissertation und beschäftigt sich in seiner künstlerischen Arbeit mit der Modellierung von Zeitbegriffen.

Der Text ist allen Menschen gewidmet, die am 7. Oktober 2023 und danach in Israel und Gaza gewaltsam ums Leben kamen.



Bernhard Baumgärtner, »Metamorphose – Anerkennung Grabmalpreis 2013. „Wenn die Raupen wüsten, was einmal sein wird, wenn sie Schmetterlinge sind, sie würden ganz anders leben; Froher, zuverlässiger und hoffnungsvoller.“ (Heinrich Böll) Foto: Steinhilf



Teilnehmerin des Steinfestivals 2016 in Salzburg. Foto: Konrad Lena, Fotografin

Kronenzeitung

17.11.2023



Berufsprüfungssprecher der Stuckateure und Trockenbauer Ewald Humer



Foto: WKOÖ

Viele moderne Bauten wären ohne Trockenbau nicht realisierbar.

Wohngefühl mit Trockenbau

Trockenbau klingt nach einer trockenen Angelegenheit. Doch das Gegenteil ist der Fall. Moderne Architektur ist ohne ihn heute nicht mehr vorstellbar.

In erster Linie sind es Wände und Decken, die im innovativen Trockenbau montiert werden. Neue Materialien ermöglichen heute eine völlig neue Formensprache für mehr Raumgefühl. Dachgeschoßausbauten und viele Holzbauten wären ohne Trockenbau nicht realisierbar.

Gute Raumakustik

Immer wichtiger wird die Expertise des Trockenbaus in Großraumbüros und Konferenzsälen, aber auch im mo-

dernen Einfamilienhausbau. „Denn größere Glasflächen, Betonwände und Steinböden wirken sich negativ auf die Raumakustik aus“, weiß Berufsprüfungssprecher Ewald Humer. Die Trockenbau-Profis schaffen mit abgehängten Decken Abhilfe, die auch als gestalterisches und skulpturales Element wirken. Verstärkt wird der Effekt durch integrierte Lichtsysteme.

Edle Stimmungen

Die Stuckateure und Trocken-

ausbauer sind auch die Profis für Stuckarbeiten im Neubau und bei Altbausanierungen. Sie stellen Innen- und Außenputz her, montieren vorgefertigte Stuckmotive und Zierfiguren oder fertigen diese individuell an. Fassaden bekommen so ihren eigenen Charakter und setzen architektonische Akzente. „Im Innenausbau schaffen wir mit Putzarbeiten, Profilen und Gesimsen edle Raumstimmungen“, erklärt Humer.

Finden Sie Ihren Profi

In Oberösterreich gibt es mehr als 150 Stuckateure und Trockenbauer. Auf der Website www.profis-am-werk.at findet

man die Profis aus der Region. Motivierten Burschen und Mädchen, die Abwechslung und handwerkliche Vielfalt mögen, bietet die Lehre zum Stuckateur- und Trockenbauer auf jeden Fall ein kreatives Betätigungsfeld.

www.profis-am-werk.at



OÖW

17.11.2023

Top-Handwerk vor den Vorhang geholt

Innovation, Nachhaltigkeit, Teamwork, Tradition, Kreativität, Unternehmerteil, Qualifikation und Qualität standen vergangene Woche mit den 12 Handwerkspreisträgern 2023 auf der Bühne im Messezentrum Wels.

WKÖO-Präsidentin Doris Hummer ging dabei gemeinsam mit Michael Pecherstorfer, Obmann der Sparte Gewerbe und Handwerk, auf aktuelle Herausforderungen wie Zuspätkommen, Ressourcen und Teuerung ein. Viele Branchen sind nach Corona, Lieferkettenproblemen oder Energiepreiserhöhungen im Bewältigen schon geübt. Dennoch braucht es zielgerichtete Maßnahmen, nicht zuletzt weil die großen strukturellen Veränderungen in Ökologisierung, Digitalisierung oder der demografische Arbeitskräftemangel noch anstehen. Obwohl der

Spruch schon alt ist, muss sich Leistung dennoch lohnen, so die WKÖO-Präsidentin.

„Für die anstehenden strukturellen Veränderungen wie Ökologisierung, Digitalisierung oder Arbeitskräftemangel braucht es Impulse und die Unterstützung der Politik.“

WKÖO-Präsidentin Doris Hummer

Herausforderungen bewältigbar
Hummer ist aber zuversichtlich, dass man mit Innovationskraft, Kooperations- und Unternehmerteil, der das Gewerbe und Handwerk immer schon auszeichnet, auch diese schwierigen Zeiten bewältigen

wird. Dazu braucht es aber jetzt Impulse und die Unterstützung der Politik.

Innovationskraft und regionale Verankerung nannte Michaela Kerplinger-Mitterlehner, Generaldirektorin der Raiffeisenlandesbank OÖ, als Parallelen von Gewerbe und Handwerk und ihrer Bank, die den „OÖ Handwerkspreis“ seit über 30 Jahren unterstützt. Nationalratsabgeordneter Laurenz Pöttinger bezeichnete das OÖ Gewerbe und Handwerk mit seinen rund 56.000 Betrieben als das Rückgrat des Landes.



Bestleistungen bewertet
Bund 70 Einreichungen hat es heuer gegeben – viel Arbeit für die Jury mit Gerhard Spitzbart (Vorsitz), Martin Frühwirth (RLB OÖ), Thomas Obermann (Abt. Wirtschaft und Forschung des Landes) sowie den Sachjuristen Elke Lumetsberger und Richard Hable.



Die stolzen Sieger mit Gratulanten:
Juryvorsitzender Gerhard Spitzbart, Spartenobmann Michael Pecherstorfer, LM Martin Greiner, Johannes Aigner, Aigner GmbH, RL B-ÖÖ-Stv. Michaela Kerplinger-Mitterlehner, Elisabeth Mairinger, Tischlerei Holzleber, LM-Stv. Norbert Kienzberger, WKÖO-Präsidentin Doris Hummer, Nicole Saubinger, NR Laurenz Pöttinger, Dominik Lobentanzner, Restaurant 271, LM Asia Kitzberger, LM Christoph Aignermayr, Franz Holzleber, Tischlerei Holzleber, Zechmeister, Cadus GmbH (v. l. u. r.)



Sanierung des Parlaments: Die Steinmetzarbeiten stammen von der Agner Natur- und Kunststeinwerk GmbH.



Das ritzhackende Kinderbett aus Zirbe der Deisenbrunner Tischlerei Franz Holzleber.



CADUS GmbH aus Talskirchen fertigte für ihren Auftraggeber in 10 Monaten ein modernes, energieeffizientes Bürogebäude.



Keramikerin Nicole Baumberger aus Thalheim und Hausknecht Dominik Lobentanzner aus Burghausen/Bayern verbinden Töpferei und Kochen.

9 Die Sieder beim 33. OÖ Handwerkspreis

- Kategorie Tradition & Moderne**
1. Preis: Agner Natur- und Kunststeinwerk GmbH, Steinmetzarbeiten im österreichischen Parlament
 2. Preis: Zellinger GmbH, Heßlern, neues Schieferdach nach Umwelter
 3. Preis: dach GmbH, Linz, Sotby – eine fotografische Zeitreise ins Jahr 1880
- Kategorie Nachhaltigkeit & Ökologisierung**
1. Preis: Mit-Franz Holzleber, Desselbrunn, „Miwachsonzwei Bett aus Zirbe“
 2. Preis: Lankegger – Ulmer OÖ, Scharstein, „Jergonals Villa Bis Sprengers“
 3. Preis: Moser Dagmar Brunmayr, St. Peter/Wimberg, Restaurierung und Aufteilung eines alt-österreichischen Hauses
- Kategorie Kooperation & Teamwork**
1. Preis: Nicole Baumberger, Thalheim, „Keramikerin mit Schürze trifft Koch mit Haube“, Dominik Lobentanzner, Inhaber eines Hausknecht, Restaurant 271, Burghausen
 2. Preis: Clemens Karl Wagner, Linz, „Sitarrens baxen... Brücke ein Lesen bauen“, pro meine OÖ
 3. Preis: Kahl, Joanna Kuttner – Seilbacher, Yirchdorf, Hochzeitsplaner Kaufmannschaft Palast Linz
- Kategorie Innovation & Digitalisierung**
1. Preis: CADUS GmbH, Talskirchen, Five Sky, Erdstätt, energieeffizientes Bürogebäude
 2. Preis: Tischlerei Rothel, GmbH & Co. KG, Guggenbrunn, „Welcome to Yourself“, Tunnel, Salzburg
 3. Preis: Tobias Wögerer, Isenstorf, Weating Films // All About: The Vibe
- Der Handwerkspreis, eine Initiative von Raiffeisenlandesbank OÖ und WKÖO, wird vom Wirtschaftskammeramt unterstützt und seit 1993 vergeben, seit 2011 in vier Kategorien. Preisgelder von 21.000 Euro werden vergeben, je 10.000 Euro steuern die RL B OÖ und das OÖ Wirtschaftskammeramt bei. Der 1. Platz erhält 2.500, der 2. Platz 1.500 und der 3. Platz 1.000 Euro.

Tips

22.11.2023

WKOÖ

Die oberösterreichischen Stuckateure und Trockenausbauer schaffen Wohngefühl

OÖ. Trockenbau klingt nach einer trockenen Angelegenheit. Doch das Gegenteil ist der Fall. Moderne Architektur ist ohne ihn heute nicht mehr vorstellbar.

In erster Linie sind es Wände und Decken, die im innovativen Trockenbau montiert werden. Neue Materialien ermöglichen heute eine völlig neue Formensprache für mehr Raumgefühl. Dachgeschosbausbauten und viele Holzbauten wären ohne Trockenausbau nicht realisierbar.

Gute Raumakustik

Immer wichtiger wird die Expertise des Trockenbaus in Großraumbüros und Konferenzsälen, aber auch im modernen Einfamilienhausbau. „Denn größere Glasflächen, Betonwände und Steinböden wirken sich negativ auf die Raumakustik aus“, weiß Berufsgruppensprecher Ewald Humer. Die Trockenbau-Profis schaffen mit abgehängten Decken Abhilfe, die auch als gestalterisches und skulpturales Element wirken. Verstärkt wird der Effekt durch integrierte Lichtsysteme.



In Oberösterreich gibt es mehr als 150 Stuckateure und Trockenausbauer. Foto: WKOÖ



Berufsgruppensprecher Ewald Humer

Edle Stimmungen

Die Stuckateure und Trockenausbauer sind auch die Profis für Stuckarbeiten im Neubau und bei Altbauanierungen. Sie montieren vorgefertigte Stuckornamente und Zierfiguren oder fertigen diese individuell an. Fassaden bekommen so ihren eigenen Charakter und setzen architektonische Akzente. „Im Innenausbau schaffen wir mit Putzarbeiten, Profilen und Gesimsen edle Raumstimmungen“, erklärt Humer.

Jetzt den passenden Profi aus der Region finden

In Oberösterreich gibt es mehr als 150 Stuckateure und Trockenausbauer. Unter www.profis-am-werk.at findet man die Profis aus der Region. Motivierten Burschen und Mädchen, die Abwechslung und handwerkliche Vielfalt mögen, bietet die Lehre zum Stuckateur- und Trockenausbauer ein kreatives Betätigungsfeld. ■

Anzeige

Mehr Infos unter:
www.profis-am-werk.at



OÖN
29.11.2023



Daniel Hain ist der beste Jung-Steinmetz Österreichs.

Foto: Strasser Steine

In Stein gemeißeltes Gold

Austrian Skills: Lehrlinge von Strasser Steine holten Doppelsieg bei Staatsmeisterschaft der Steinmetze

ST. MARTIN IM MÜHLKREIS. Fest in der Hand von Strasser Steine war der Bewerb der Steinmetze bei den diesjährigen „Austrian Skills“. Den Geschwistern Daniel und Juliana Hain gelang bei dieser offiziellen Staatsmeisterschaft für junge Fachkräfte ein astreiner Doppelsieg, bei dem Daniel gegenüber seiner Schwester Julia knapp die Nase vorne hatte. Mit diesem Erfolg haben sich beide auch die Teilnahme an den Berufsweltmeisterschaften in Frankreich gesichert. Welchen Stellenwert Strasser Steine auf die Ausbildung und Weiterentwick-

lung legt, zeigt die Tatsache, dass das Unternehmen mit vier Mitarbeitern in Salzburg vertreten war. Den Sieg machte sich allerdings das Geschwisterpaar unter sich aus.

Voll des Lobes über diesen Erfolg ist Geschäftsführer Johannes Artmayr: „Wir sind stolz, dass wir bei Strasser Steine ein derartig hohes Ausbildungsniveau haben und immer wieder Spitzenplätze bei den Staatsmeisterschaften erreichen. Erster und zweiter Platz bei den Steinmetzen für ein Unternehmen, das hat es noch nie gegeben.“

Tips

13.12.2023

BODENBESCHICHTUNGEN UND ESTRICHE

Floorex übernimmt mit 1. Jänner die Firma „Hofer Estriche“

PEILSTEIN. Floorex aus Peilstein übernimmt ab dem 1. Jänner 2024 die renommierte Firma „Hofer Estriche“ aus St. Peter. Nach der Übernahme wird das Unternehmen „Floorex Beschichtung und Estriche“ heißen.

„Mit dieser Übernahme erweitern wir unser Unternehmen und können Ihnen ein noch breiteres Spektrum an hochwertigen Leistungen im Bereich Bodenbeschichtungen und Bodensysteme bieten“, erklärt Floorex-Geschäftsführer Rene Gabriel.

Mitarbeiter werden übernommen

Die drei Mitarbeiter der Firma Hofer werden von Floorex übernommen und bleiben weiterhin am Standort in Gerling. „Mit ihrem Fachwissen und ihrer Expertise werden sie uns dabei unterstützen, Ihnen erstklassige Estriche, Dämmungen und Niveaueausgleichssysteme anzubieten. Ebenso erweitern wir unser Leistungsspektrum um professionelle



v.l.: Josef Hofer mit Rene Gabriel

Foto: Floorex GmbH

Betonsanierungen, Abdichtungen und das Dämmen der obersten Geschoßdecke“, erklärt Gabriel. Josef Hofer, Geschäftsführer von Hofer Estriche, wechselt in die Pension.

Spannende Gestaltungsmöglichkeiten

Bodenbeschichtungen bieten einige spannende optische Möglichkeiten. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Durch eingestreute Farbchips, Muster, Betonoptik oder Verlaufsbeschichtungen lassen sich künstlerisch gestaltete Flächen

einfach realisieren. Floorex schafft widerstandsfähige, fugenfreie und somit pflegeleichte und optisch einwandfreie Lösungen in vielen Bereichen. Durch die zahlreichen Vorteile von Bodenbeschichtungen ergibt sich natürlich ein breites Einsatzgebiet. Unter anderem können Industriehallen, Garagen, Werkstätten, Kellerräume, Nassräume, Wände sowie Balkone und Terrassen ausgestattet werden. Zudem sind Beschichtungen in der Lebensmittelindustrie, vor allem in Küchen und überall dort, wo möglichst hy-

gienisch gearbeitet werden muss, sehr gefragt.

Beschichtet werden können nicht nur Böden, sondern auch Wände; das ist in Nassräumen besonders praktisch. Wer eine Beschichtung plant, sollte jedenfalls noch vor dem Estrich mit Floorex Kontakt aufnehmen. Oder man nimmt am besten gleich alles aus einer Hand: Estrich und Bodenbeschichtung – beides von Floorex.

Dämmen der obersten Geschoßdecke

Durch die Übernahme werden zukünftig Dämmungen der obersten Geschoßdecke angeboten, das ist gerade in dieser Zeit ein spannendes Thema, da im Winter sehr viel Energie nach oben hin verloren geht. Hierfür gibt es aktuell attraktive Förderungen. ■ Anzeig

floorex GmbH
Markt 12, 4153 Peilstein
Tel.: 0660 9060301
www.floorex.at



Tips - Wels

27.12.2023

LANDESBEWERB

Buchkirchnerin bester Bodenlegerlehrling

WELS. Dass das Bodenlegerhandwerk keine reine Männerdomäne ist, hat Lara Kerschhofer eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Die junge Buchkirchnerin entschied den Landeslehrlingswettbewerb für sich.

Aufgrund der gemeinsamen Ausbildung der oberösterreichischen und Salzburger Bodenleger an der Berufsschule Linz 9 wurde auch der Landeslehrlingswettbewerb der Bodenleger gemeinsam mit einer jeweiligen Landeswertung ausgetragen. Innerhalb von nur 15 Arbeitsstunden war von den neun Teilnehmern aus Salzburg und 15 aus Oberösterreich eine komplexe Linoleum-Intarsienarbeit inklusive thermischer Verfüguung des Randfrieses sowie ein Parkettmotiv aus mehreren Holzarten zuzuschneiden und fugenfrei zu verkleben. Bei den Oberösterreichern ging der Sieg an die einzige Teilnehmerin. Lara Kersch-

hofer aus Buchkirchen vom Lehrbetrieb Kurt Kerschhofer in Wels löste alle Aufgaben mit Bravour und ließ sämtliche männliche Konkurrenten hinter sich. Auf dem zweiten Platz landete Felix Gauch aus Engerwitzdorf, knapp dahinter auf den 3. Platz kam Bayram Ertekin aus Schärding.

Keine reine Männerdomäne

Berufsgruppensprecher Josef Hofer freute sich über die großartigen Leistungen der Jungprofis und betonte: „Dass das Bodenlegerhandwerk keine reine Männerdomäne ist, wurde durch den verdienten Sieg von Lara Kerschhofer wieder einmal klar unter Beweis gestellt.“

Jugendliche, die sich für das Bodenlegerhandwerk interessieren und auch „Jungprofis“ werden möchten, finden mehr Informationen unter www.jungprofis.at.



Lara Kerschhofer zeigte ihren männlichen Kollegen, wie's geht: Die junge Buchkirchnerin gewann den Landeslehrlingswettbewerb der Bodenleger. Foto: WKO

Tips - Schärding

27.12.2023

Schärding 52. Woche 2023

Tips



V.l.: Bayram Ertekin, Siegerin Lara Kerschhofer und Felix Gauch

Foto: WKÖÖ

BODENLEGER

Stockerlplatz erreicht

TAUFKIRCHEN. Beim oö. Lehrlingswettbewerb der Bodenleger landete Bayram Ertekin aus Schärding, der seine Lehre bei der Auringer GmbH aus Taufkirchen absolviert, auf dem dritten Platz. Innerhalb von 15 Arbeitsstunden mussten die Teilnehmer eine komplexe Linoleum-Intarsienarbeit inklusive thermischer Verfertigung des Randfrieses sowie ein Parkettmotiv aus mehreren Holzarbeiten zuschneiden und fugenfrei verkleben. Bei den 15 oberösterreichischen

Teilnehmern setzte sich ausgerechnet die einzige weibliche Teilnehmerin durch: Lara Kerschhofer aus Buchkirchen löste alle Aufgaben mit Bravour und ließ sämtliche männlichen Konkurrenten hinter sich. Platz zwei ging an Felix Gauch aus Engerwitzdorf vor dem Schärddinger Bayram Ertekin. Berufsgruppensprecher Josef Hofer sagt, dass der Beruf keine reine Männerdomäne ist, was durch den Sieg von Lara Kerschhofer auch eindrucksvoll untermauert wurde. ■

Bezirksrundschau UU

28.12.2023

Felix Gauch sicherte sich zweiten Platz



ENGERWITZDORF. Kürzlich fand der Landeslehrlingswettbewerb der Bodenleger statt. Innerhalb von nur 15 Arbeitsstunden war von den 15 Teilnehmern aus Oberösterreich eine komplexe Linoleum-Intarsien-Arbeit inklusive thermischer Verfübung des Randfrieses sowie ein Parkettmotiv aus mehreren Holzarten zuzuschneiden und fugenfrei zu verkleben. Dabei holte sich Felix Gauch aus Engerwitzdorf, Lehrbetrieb Roomart-Design GmbH in Linz, den zweiten Platz.

Bezirksrundschau Schärding 28.12.2023

Bodenleger-Lehrling Bayram als Dritter

SCHÄRDING. Den Landeslehrlingsbewerb der Bodenleger aus OÖ und Salzburg entschied die einzige Teilnehmerin, Lara Kerschhofer aus Buchkirchen, für sich. Sie lernt den Beruf bei Kurt Kerschhofer in Wels. Auf dem 2. Platz landete Felix Gauch aus Engerwitzdorf, vom Linzer Lehrbetrieb Roomart-Design. Den 3. Platz sicherte sich ein Schärdinger: Bayram Ertekin (li.), der beim Bodenprofi Auinger aus Taufkirchen in Ausbildung ist.



Bayram Ertekin, Lara Kerschhofer & Felix Gauch.

Foto: WKÖÖ